34. Jahrgang. Donnerstag, 18. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18955. 1891.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juni. (W. T.) Die Berichte der Morgenblätter über das gestrige Gartenfest auf der Pfaueninsel melden, der **Kaiser** habe dem früheren Minister des Innern Herrn **v. Puttkamer** zu seiner Ernennung als **Oberpräsident von Pommern** gratulirt.

Berlin, 18. Juni. (W. T.) Seitens der Familie **Moltkes** werden aus den in ihrem Besitze befindlichen Hinterlassenschaften und aus ihr verfügbaren Mittheilungen **„gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten Moltkes“** in der Mittler'schen Hofbuchhandlung herausgegeben. Dieselben umfassen Aufzeichnungen zur Lebensgeschichte, vermischte Schriften, darunter eine kurze Geschichte des siebziger Krieges, Briefe und Personalmittheilungen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Juni.

Die Annahme des Wildschadengesetzes.

Nachdem in der Einzelberathung des Wildschadengesetzes fast alle wichtigeren Beschlüsse, z. B. der Verzicht auf die Regreßpflicht für Wechselwild, die Verfolgung der Ersatzansprüche im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens nur mit sehr geringer Mehrheit gefaßt worden waren, hat es, schreibt unser Berliner ⚓-Correspondent, sehr überrascht, daß bei der entscheidenden Abstimmung das Gesetz im wesentlichen auf der Basis der zwischen Mitgliedern der beiden Häuser und dem landwirthschaftlichen Minister vereinbarten Abänderungsanträge mit großer Mehrheit (175 gegen 97 Stimmen) angenommen worden ist. Ueber Nacht ist, wie das in parlamentarischen Dingen nicht selten der Fall ist, die Ueberzeugung mit Macht durchgedrungen. Von den Freiconservativen, die für die Regreßpflicht gestimmt haben, hat nur ein einziger (Christophersen) für die Ablehnung des Gesetzes gestimmt; den stärksten Umfall aber weist das Centrum auf. Bekanntlich hatten sich in der bezüglichen Fractionsberathung nur ein halbes Dutzend Mitglieder für die Vermittelungs-Anträge erklärt; gestern stimmte ein starker Theil des Centrums für das Gesetz und ließ den Abg. Conrad im Stich. Welche Erwägungen diesen Umschwung herbeigeführt haben, sagt die „Post“ mit deutlichen Worten. Die Herren waren nicht davon überzeugt, daß das Gesetz einen zutreffenden und den Ansprüchen der von Wildschäden Betroffenen genügenden Ersatz bietet; aber — es soll auf alle Fälle in dieser Session ein Gesetz zu Stande gebracht werden, um der Ausbeutung der Wildschadenersatzfrage zu politischen Zwecken ein Ende zu machen. Man scheint also anzunehmen, daß die Publication eines Gesetzes betreffend den Ersatz von Wildschaden in der Gesetzsammlung Wunder wirken werde.

Daß diese Rechnung falsch ist, wird sich sehr bald herausstellen. Das Gesetz, welches bekanntlich auf die Provinz Hannover und das vormalige Kurfürstenthum Hessen keine Anwendung findet, weil diese Gebietstheile im Besitze einer besseren und wirksameren Gesetzgebung sind, soll am 1. April 1892 in Kraft treten. Die Erfahrungen über die Mangelhaftigkeit des Gesetzes werden ohne Zweifel schon bei den nächsten Neuwahlen zum Abgeordnetenhause berücksichtigt werden. Daß das Herrenhaus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zustimmen wird, ist kaum zweifelhaft. Ein für die großen Waldbesitzer weniger unbequemes Gesetz, wie dieses, ist nicht denkbar und so werden die Herren aus der Noth eine Tugend machen.

Eisenbahnangelegenheiten im Herrenhause.

Nach dem Vorbild des Abgeordnetenhauses hat gestern auch das Herrenhaus bei der Berathung des Secundärbahngesetzes den scheidenden „Eisenbahnminister“ zum Abschied becomplimentirt. Graf Frankenberg hat dabei die Auseinandersetzung, welche Minister v. Maybach über seine Leistungen im Abgeordnetenhause gegeben hat, noch einmal selbst wiederholt, aber dabei doch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, über die Vernachlässigung der Provinz Schlesien, über den Wagenmangel und dergleichen Klage zu führen, so daß der Minister die Bemerkung nicht unterdrücken konnte, Graf Frankenberg habe seine freundlichen Eingangsworte hinterher erheblich abgeschwächt. Angesichts dieser Abschiedsscene ist es um so auffälliger, daß eine Anzahl Mitglieder des Herrenhauses, wie Graf Mirbach, Freiherr v. Manteuffel, Graf Stolberg-Wernigerode, Graf Henckel v. Donnersmarck sich nicht haben enthalten können, zu der heutigen Etatsberathung im Herrenhause zwei Resolutionen einzubringen, welche sich auf die Reform der Tarife beziehen. Zu thunlichster Erleichterung des Waarenaustausches wird der Regierung empfohlen, die Bildung von Gütertarifen mit gestuften Einheitssätzen anzunehmen und sofort im Wege einer allgemeinen Tarifreform durchzuführen, mit dem Anheimstellen, im Interesse der Ertragsfähigkeit der Eisenbahn die Reform vorläufig auf Entfernungen über 400 Kilom. mit staffelweiser Rückwirkung bis zu 300 Kilom. zu beschränken. Eine zweite Resolution enthält eine Reihe von Abänderungsvorschlägen des bekannten Planes für die Reform der Personentarife, die sich dadurch auszeichnen, daß auf weite Entfernungen, d. h. über 300 Kilom. hinaus, das Personengeld der 1. und 2. Klasse um 20 Proc., über 500 Kilom. hinaus um 30 Proc. ermäßigt werden soll. Ferner werden Rabatt- (Rundreise-) Billets verlangt, die in der 1. und 2. Klasse bei Reisen von mindestens 400—600 Kilom., in der 3. Klasse aber erst bei Reisen von mindestens 1000—1200 Kilom. gewährt werden sollen. Mit dem Wegfall der 2. Klasse sind die Antragsteller einverstanden, aber unter der Bedingung, daß die 3. Wagenklasse in Zukunft aus einem Sitz- und einem Stehplatz bestehen soll und daß derjenige, der den Stehplatz wählt, das Recht haben soll, Traglasten frachtfrei mitzunehmen. Abgesehen von dem sonderbaren Vorschlag bezüglich des Stehplatzes 3. Klasse, dessen Durchführung die Benutzung dieser Klasse durch das bisherige Publikum nahezu unmöglich machen würde, zeichnen diese Vorschläge sich dadurch aus, daß die Ermäßigungen der Fahrpreise sich nur auf die beiden ersten Klassen erstrecken, die Gewährung von Rabattbillets der 3. Klasse nur bei einer Fahrt von mindestens 1000 Kilom. zugestanden wird. Erfolg werden die Anträge glücklicherweise nicht haben.

Das Herrenhaus und der Etat.

Die Budgetcommission des Herrenhauses erinnert in dem Berichte über den Etat, den die Commission in drei Sitzungen erledigt hat, an die Resolution des vorigen Jahres, welche die Regierung aufforderte, Maßnahmen zu treffen, durch welche es ermöglicht wird, daß das Etatsgesetz dem Herrenhause spätestens am 15. März jeden Jahres zugestellt wird. Die Regierung habe erklärt, sie könne nichts thun, als wie bisher den Etat dem Abgeordnetenhause so früh als möglich zuzustellen. Die Commission giebt sich dann den Anschein, als habe man geglaubt, die Berufung des Landtages zum 12. Novbr. v. J. sei erfolgt, um die Etatsberathung zu beschleunigen. Da der Etat erst Mitte Januar an das Abgeordnetenhaus gelangt sei, „war“, so heißt es in dem Bericht, „mit Sicherheit anzunehmen, daß die Arbeitslast im anderen Hause nur in langen Monaten bewältigt werden konnte“. Gleichwohl erklärt der Bericht: „Die öffentliche Meinung hat einmüthig diese, wie sie es nennt, Verschleppung des Etats verurtheilt.“ Während aber die Herrenhaus-Commission sich auf diese einstimmige Verurtheilung der Verschleppung des Etats seitens der öffentlichen Meinung beruft, droht sie damit, in Zukunft selbst die Etatsberathung zu verschleppen. Der Bericht sagt nämlich:

„Wenn nun die königliche Staatsregierung, welche sich ohne Schuld fühlt, sich damit hilft, daß sie die vorgeschlagene, aber noch nicht bewilligt gewesenen Zahlungen leistet, die neu zu schaffenden Aemter besetzt, die projectirten Neubauten beginnt und durch eine Indemnitätsvorlage die Sache zu erledigen sucht, so schafft sie dadurch ein **Präcedenz, welches das Herrenhaus bestens acceptiren kann,** indem es, sollte es später wiederum, wie so oft, so spät im März den Etat erhalten, daß die vor Beginn des neuen Etatsjahres zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreicht, um denselben pflichtgemäß gründlich prüfen zu können, die Prüfung nicht übereilt, vielmehr die Beschlußfassung über den Etat bis in den April hineinzieht und ein Indemnitätsgesetz beantragt.“

Bekanntlich kann das Herrenhaus den Etat nur im ganzen annehmen oder ablehnen.

Im österreichischen Parlamente.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach dem Antrage des Abgeordneten Dr. Plener das von der Regierung geforderte **Budgetprovisorium** in zweiter und dritter Lesung angenommen. Hierauf wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt. Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte, die Regierung habe bei ihrem Appell betreffs eines Waffenstillstandes nicht den dauernden Verzicht großer, gemäßigter Parteien auf ihren besonderen Standpunkt bezweckt noch auch erwartet, daß die radicalen Elemente sich der Waffenruhe anschließen würden. Die Regierung habe vielmehr einerseits die Hintanhaltung ernsterer Conflicte, andererseits die Erfüllung des Sehnens einer großen Mehrheit der Bevölkerung nach Ruhe und nach Erledigung der dringenden socialen und wirthschaftlichen Probleme im Auge gehabt. Diesen Wunsch theilend, werde die Regierung mit allen verfügbaren Kräften die Verwirklichung des in der Thronrede vorgesteckten Zieles anstreben. Die Neuwahlen hätten eine neue parlamentarische Situation geschaffen. Die Weiterentwickelung der augenblicklichen parlamentarischen Phase hänge von der Mäßigung, Klugheit und politischen Einheit der in Betracht kommenden Parteien ab. Dem Geiste der Thronrede gemäß sollten die Verhandlungen des Hauses sich ruhig und allmählich entwickeln und die Gewähr für eine längere Dauer und einen heilsamen Contact derselben auf dem Boden sachlicher Thätigkeit schaffen. Der Ministerpräsident drückte die aufrichtige Befriedigung aus, daß die gemäßigten Parteien sich bereit zeigten, dem Appell der Thronrede zu folgen, indem sie mit anerkennenswerther Selbstbeherrschung das Parteiprogramm zurückstellten und sich mit der Regierung zu einer von den politischen Gegensätzen möglichst absehenden Arbeit vereinten. Insbesondere heißt es der Ministerpräsident namens der Regierung lebhaft willkommen, daß eine große, zahlreiche deutsche Wählerschaften vertretende, bisher abseits stehende Partei sich wieder activ an den Parlamentsgeschäften betheilige; der Ministerpräsident versichert, eine weitere Mitwirkung dieser Partei bei der Durchführung des Programms der Thronrede erscheine der Regierung in hohem Grade erwünscht, wie ja die thätige Mitarbeiterschaft einer ausgezeichnete Fachmänner und Capacitäten besitzenden Partei die Erledigung wichtiger Geschäfte nur zu beschleunigen und zu fördern vermöge. Redner schloß mit der Hoffnung der Regierung, daß es gelingen werde, durch Verwirklichung des Programms der Thronrede den Anforderungen des Staatsganzen und hierdurch den Interessen der einzelnen Königreiche und Länder gerecht zu werden. Beifall und lebhafte Bewegung im ganzen Hause folgte der Erklärung des Ministerpräsidenten.

Bei der darauf fortgesetzten Generaldebatte über das Budget sprachen Prinz Karl Schwarzenberg und Pichler (deutsch-liberal) für, Fürst Liechtenstein und Zacek (mährischer Tscheche) gegen dasselbe. Fürst Schwarzenberg erklärte, nicht das deutsche, sondern das allgemein dynastische Gefühl der Völker bilde in Wahrheit den Kitt des Reichsbestandes. Er bezweifele, daß eine Zurückdrängung der nationalen und staatsrechtlichen Fragen lange möglich sein werde. Sollten die Jungtschechen austreten (Rufe der Jungtschechen: Fällt uns gar nicht ein), so würden sie kaum einen Rückweg in das Parlament finden. Seine (des Redners) Partei thäte dabei nicht mit. Fürst Liechtenstein führte aus, die Antisemiten ständen ganz auf dem Boden der Thronrede, da sie sociale Reformen, insbesondere Schutzmaßregeln für die Mittelklassen, als das Wichtigste erachteten. Zacek bezweifelte, daß die Bildung einer neuen Majorität gelingen werde und hoffte, daß die alte Waffenbrüderschaft zusammenhalten werde.

Die nächstjährigen russischen Manöver.

Nach einer uns aus St. Petersburg zugehenden Meldung werden die großen Manöver des russischen Heeres, die im nächsten Jahre stattfinden sollen, wie es heißt, ganz besonderes Interesse zu erregen geeignet sein. Es verlautet nämlich, daß mit denselben ein Angriff auf Moskau verbunden werden soll, welcher von einem aus Volhynien herangezogenen Armeecorps ausgeführt werden wird, unter der Annahme, daß dasselbe von dem zur Vertheidigung der Stadt bestimmten Armeecorps bis an die Grenze zurückgeschlagen wird.

Der Melinitprozeß

ist nun zu Ende. Wie aus Paris telegraphirt wird, sind gestern die Angeklagten Turpin, Triponnet und Fasseler jeder zu 5 und Feuvrier zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Außerdem ist Turpin zu einer Geldstrafe von 2000 Frcs. und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Triponnet zu 3000 Frcs. Geldstrafe und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie Aufenthaltsbeschränkung, Fasseler zu 1000 Frcs. Geldstrafe und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Feuvrier zu 200 Frcs. Geldstrafe und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

Die Unruhen auf den jonischen Inseln.

Wie man der „Pol. Corr.“ aus Athen schreibt, lassen sich keine Anzeichen wahrnehmen, welche eine Wiederholung der Unruhen auf den jonischen Inseln vermuthen lassen könnten. Durchaus zuverlässige Personen, welche persönlich von der Sachlage sich überzeugten, versichern, daß ganz normale Verhältnisse bestehen. Dessenungeachtet dauert die fluchtartige Auswanderung der Juden in großem Maßstabe an. Zante ist von Juden ganz verlassen; man behauptet, daß nur zwei Familien zurückgeblieben seien. Aus Corfu sind nach übereinstimmenden Berechnungen 2500 von 7000 Juden, welche sich dort befanden, ausgewandert und jeder abgehende Postdampfer nimmt neue Flüchtlinge auf. Unter den Auswandernden befinden sich die wohlhabendsten und angesehensten Mitglieder der Corfioter Gemeinde.

Abgeordnetenhaus.

106. Sitzung vom 17. Juni.

Das **Wildschadengesetz** wird in namentlicher Abstimmung mit 175 gegen 97 Stimmen angenommen. Für den Entwurf stimmen die Conservativen mit Ausnahme der Abgg. Knoch, v. Meyer-Arnswalde, Schnatzmeier, Südmeyer; die Freiconservativen mit Ausnahme des Abg. Christophersen; von den Nationalliberalen die Abgg. v. Benda, Dr. v. Gneist, Hobrecht, Olzem, Simon (Waldenburg); vom Centrum die Abgg. v. d. Acht, Prinz Arenberg, Bachem, Bender, Bock, Brökmann, Dieden, Francke (Glatz), v. Gliszczynski (Pleß), Haanen, v. Heeremann, Herold, Hesse, Hitze, v. Huene, Im Walle, Kochann, Köhler, Krämer, Lehmann, v. Loe, Lucius, Graf Matuschka, Mosler, Nels, Oster, Perger, Karkowski, Reichensperger, Rintelen, Rudolphi, Schmidt (Warburg), Weber (Höxter); endlich die beiden Minister-Abgeordneten v. Bötticher und Herrfurth. Gegen das Gesetz stimmen geschlossen die Freisinnigen und die Polen, das Gros der Nationalliberalen, die Mehrzahl des Centrums, die oben genannten Mitglieder der Rechten und die Abgg. Johannsen, Lassen und Lotichius.

Das vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangte Gesetz betr. **die außerordentliche Armenlast** wird en bloc angenommen.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Verlegung der Buß- und Bettage.**

Die Commission beantragt, in Erwägung, daß der Entwurf die gemeinsame Feier eines Buß- und Bettages für beide christliche Confessionen nicht sicher stellt, daß dagegen in verschiedenen Landestheilen zwei Tage der gewerblichen Thätigkeit entzogen werden müßten und daß demnach der in Vorschlag gebrachte Freitag als Feiertag nicht geeignet erscheint, den Entwurf abzulehnen und der Regierung anheimzustellen, mit den einzelnen Landesregierungen und Kirchenbehörden beider Confessionen erneut in Verhandlung zu treten und einen Feiertag gegen Schluß des Jahres, womöglich in der vorletzten Woche auf einen Mittwoch in Aussicht zu nehmen.

Abg. **Schultz**-Lupitz (freicons.) beantragt, den Bußtag in den Anfang der Fastenzeit und zwar womöglich auf den Mittwoch nach dem Sonntag Invocavit verlegen.

Minister Graf **Zedlitz**: Es wird die Zustimmung der katholischen Kirchenbehörden zu der Feier eines Bußtages in der Fastenzeit nicht zu erreichen sein. Für die Zeit am Schlusse des Jahres spricht der sehr wesentliche Grund, daß dafür sämmtliche evangelischen Kirchenregierungen und auch ziemlich bedingungslos die katholischen Bischöfe sich ausgesprochen haben. In den schwierigen Verhandlungen, welche dem Cultusminister in dieser Frage von neuem bevorstehen, wird ihm das möglichst einstimmige Votum des Hauses bezüglich der Directive nur erwünscht sein.

Nachdem der Abg. **Schultz** seinen Antrag zurückgezogen, wird der der Commission angenommen.

Es folgten **Petitionsberathungen.**

Die Agrarcommission berichtet über die Petition von Fischern aus Neufähr, welche die Erlaubniß wünschen, engere Maschenweite der Netze (1,70 statt 2,50 Ctm.) zu benutzen und außerdem Einschränkung der Schonzeit für Fische im unteren Weichselgebiet verlangen. Die Commission beantragt: Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Erwägung.

Abg. **Rickert**: Mein Freund Drawe hat in der Commission einen weitergehenden Antrag (zur Berücksichtigung) gestellt, derselbe ist aber leider von der Majorität abgelehnt. Wenn ich nicht fürchtete, daß dieser Antrag hier dasselbe Schicksal hätte und damit der Sache nicht gedient wäre, würde ich ihn wieder aufnehmen. Aber immerhin wird doch die Regierung sich auf Grund des Beschlusses noch einmal mit der Sache beschäftigen müssen, und ich möchte dringend bitten, daß diese Erwägung auch eine wohlwollende sein möge. (Der Reg.-Commissar stimmt zu.) Ich freue mich über diese Zusage. Die Erklärungen in der Commission zeugen nicht von besonderem Wohlwollen. Der Reg.-Commissar führte dort an, daß die Petenten „lediglich“ geltend machen, daß sie während eines großen Theiles des Jahres durch den Dampferverkehr und die Eisbrecharbeiten in ihrem Erwerbe beeinträchtigt würden. Dies „lediglich“ läßt tief blicken. Ich denke, es ist eine ganz genügende Begründung, wenn die Fischer während mehrerer Monate leiden. Die Regierung malt sich die Lage der Fischer auch zu rosig aus. Die Angabe, daß dieselben von Februar bis Juni 121 000 Mk. eingenommen haben, beweist an sich nicht viel. Ich möchte auch wissen, wie man zu dieser Zahl gekommen ist und auf wie viel Fischer sie sich vertheilt. Ich bitte dringend, die Sache noch einmal eingehend zu prüfen und die Forderung der Fischer zu berücksichtigen.

Das Haus beschließt dem Antrage der Commission gemäß.

Ueber die Petition von Innungsverbänden in Berlin, betr. **die Regelung der Gefängnißarbeit** beantragt die Commission zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **Lückhoff** (freicons.) stellt und motivirt einen Antrag, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. **Sattler** (n.-l.) giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die in dieser Frage lebhaft interessirte Reichs-Militärverwaltung zu einer allseitig befriedigenden Lösung des Gegenstandes kommen werde.

Abg. **Hitze** (Centr.) unterstützt den Antrag Lückhoff, während Abg. **Lehmann** (Centr.) den Commissionsantrag empfiehlt.

Geh. Rath **Starcke**: Die Regierung bemüht sich, die Uebelstände zu beseitigen, und sie wird in diesem Bemühen weiter fortfahren. Es bedarf also keiner ferneren Erwägung, da die Sache von der Regierung schon genügend erwogen ist.

Abg. **Rickert**: Die Mittheilungen des Geh. Rath Starcke sind sehr dankenswerth, aber ich glaube nicht, daß die Frage der Beschäftigung der Gefangenen mit landwirthschaftlichen Arbeiten als abgeschlossen angesehen werden kann. Daß der Antrag der Commission, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, der richtige wäre und daß darin allein die Anerkennung liegen würde, daß die Bestrebungen der Regierung in der Richtung der Wünsche der Petenten liegen, kann ich nicht zugeben. Man kann zugeben, daß die Regierung sich bemüht, den Petenten möglichst gerecht zu werden und bereit ist, auch in Zukunft weiter in diesem Sinne thätig zu sein und doch die Sache nochmals der Regierung überweisen. Ich werde mit meinen Freunden für die Ueberweisung an die Regierung stimmen, weil ich damit aussprechen will, daß die Petenten eine berechtigte Forderung stellen, daß die wichtige Frage im Fluß bleibt und daß die Regierung alles thun möge, um soweit als irgend möglich Abhilfe zu schaffen.

Nachdem auch der Abg. **Cremer** (wildcons.) den Antrag Lückhoff befürwortet, wird derselbe (Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung) mit großer Majorität angenommen.

Eine Petition wegen Gehaltsaufbesserung von **Seminarlehrern** wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Reihe von Petitionen, betr. die **Eisenbahnfrachtsätze** für Getreide, betr. Personentarife und betr. den Bau neuer Eisenbahnen wird der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung: **Donnerstag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Juni. **Prinz Friedrich Leopold** und die Prinzessin Friedrich Leopold sind Mittwoch Nacht von **Venedig** abgereist, um sich nach Potsdam zu begeben.

* **[Die Ausführungsvorschriften zu dem neuen Patent- und dem Gebrauchsmusterschutzgesetz]** sollen in einer Verordnung zusammengefaßt werden. Der Entwurf zu einer solchen ist dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

* **[Staatsschuldbuch.]** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Erweiterung des Staatsschuldbuches, durch welches bekanntlich bestimmt wird, daß auch die 3proz. Staatspapiere eingetragen werden dürfen und das Gesetz, betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken.

* **[Zum Falle Baare.]** Die „Kölnische Volkszeitung“ erfährt von unterrichteter Seite, daß weder gegen den Geh. Commerzienrath Baare, noch gegen einen seiner Söhne, noch auch gegen einen Beamten des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrication eine Anklage wegen Stempelfälschung erhoben worden sei.

* **[Majoratsbesitzer Frhr. von Rothkirch-Panthen]** in Görlitz ist am 13. Juni von der Strafkammer des Landgerichts zu Görlitz zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil er die Wärterin seiner Kinder zu Boden geworfen, mit Faustschlägen gegen Kopf, Nase und Schläfe mißhandelt und mit dem Fuß in den Rücken gestoßen hatte. Das Schöffengericht hatte angenommen, daß er nach § 77 der Gesindeordnung straflos bleiben müsse, der Vertreter der Staatsanwaltschaft aber betonte, daß jene Bestimmung mit unseren modernen Anschauungen schon längst nicht mehr im Einklang stehe und unmöglich auf Züchtigungen von dem Charakter der von dem Freiherrn von Rothkirch an der Kinderfrau verübten Anwendung finden könne. Der Gerichtshof hob denn auch das freisprechende Urtheil des Schöffengerichts auf und bemaß die Strafe nur mit Rücksicht auf die vorausgegangene Reizung zum Zorn auf die von der Staatsanwaltschaft beantragten 100 Mk.

Nauen, 17. Juni. Die in Nauen tagende und heute Nachmittag eröffnete 45. Jahresversammlung des **Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung** beschloß vor Eintritt in die Tagesordnung folgenden ehrfurchtsvollen Gruß an den Kaiser zu senden:

Eurer Majestät seinem erhabenen Protector und hochverehrten Mitglied wagt der Hauptverein der Provinz Brandenburg bei seiner 45. Jahresversammlung zu Nauen den ehrfurchtsvollsten Dank für die dem Gustav Adolf-Werke in unserer Provinz, sowie in unserem gesammten deutschen Vaterlande, gewährte kaiserliche Huld allerunterthänigst zu Füßen zu legen, mit der gleichzeitigen allerunterthänigsten Bitte um die fernere allergnädigste Förderung dieses in unserer Zeit besonders hochwichtigen und gegenüber den Nothständen unserer evangelischen Kirche unentbehrlichen Werkes.

Posen, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde das Bauproject für das zu errichtende **Stadthaus** nach den Beschlüssen der Commission angenommen und zu den Kosten die Aufwendung einer Summe bis zu 425 000 Mark bewilligt.

Bochum, 15. Juni. Die **Wiederaufnahme des Untersuchungsverfahrens** gegen einen vor genau vier Jahren wegen an seiner Ehefrau angeblich begangenen Giftmordes zum Tode verurtheilten und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten vierzigjährigen Mann wirft wieder ein grelles Schlaglicht auf die sogenannten Indicienbeweise. Der Mann ist eigentlich nur auf die Angaben einer ihm böse gesinnten Zeugin hin verurtheilt worden, welche behauptete, der Angeklagte habe zu ihr Aeußerungen gemacht, welche annehmen würden, daß er seine Frau vergiften wolle, während er behauptete, seine Frau habe sich selbst vergiftet. Die Angaben der Zeugin müssen doch erheblich erschüttert sein, sonst würde sich das Oberlandesgericht nicht veranlaßt gesehen haben, nun dem Verlangen auf Wiederaufnahme der Untersuchung stattzugeben, nachdem es vorher zwei gleiche Anträge in der nämlichen Sache abgelehnt hatte. Die Resultate der vom Untersuchungsrichter an Ort und Stelle vorgenommenen Erhebungen sollen auch günstig für den Verurtheilten ausgefallen sein.

München, 17. Juni. Der **König von Dänemark**, welcher gestern Abend hier eingetroffen war und in dem „Hotel zu den vier Jahreszeiten" übernachtet hatte, ist heute Vormittag nach Gmunden weitergereist.

Mannheim, 17. Juni. Der **Ausstand der Getreidearbeiter** ist heute nach achtzehntägiger Dauer endgiltig beendigt, nachdem auch die letzten Ausständigen die Arbeit unter den früheren Bedingungen wieder aufgenommen haben.

Köln, 17. Juni. Wie die „Kölnische Volksztg." meldet, ist Gustav Schumann, bisher Vorstandsmitglied des Gußstahlwerks Witten zum kaufmännischen Director des Hörder Vereins ernannt. Dasselbe Blatt meldet, daß die Bergdirection Saarbrücken die Ausfuhr von Vertragskohlen aus dem Zollgebiet einstweilen unter eine Strafe von 20 Mark, eventuell Vertragsentziehung gestellt hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Juni. [Abgeordnetenhaus.] Exner und Steinwender richteten an die Regierung je eine **Interpellation** wegen **Sicherung der Vorkehrungen bei Eisenbahnbrücken**, sowie wegen Verbotes des Verkehrs von Personenzügen mit zwei Locomotiven auf den Strecken, in welchen nicht alle nothwendigen Reconstructionsarbeiten durchgeführt sind. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 17. Juni. [Nationalrath.] In der heutigen Sitzung beantragt Divisionär Müller im Namen der Commission in der Berathung der Vorlage betreffend **Errichtung von Armeecorps** einzutreten. Nach einer Rede des Vorstehers des Militärdepartements, Bundesrath Frey, wird einstimmig beschlossen, in die Discussion einzutreten und darauf die ganze Vorlage mit allen gegen eine Stimme angenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Juni. [Deputirtenkammer.] Nach einer kurzen Debatte ging die Kammer über die **Interpellation** des Deputirten Chiché (Boulangist) mit 394 gegen 96 Stimmen zur einfachen Tagesordnung über. Die Interpellation verlangte, gerichtlich gegen die **Behörden** vorzuschreiten, auf deren Befehl auf die Arbeiter in **Fourmies** gefeuert wurde ohne die gesetzliche vorherige Aufforderung auseinanderzugehen. Der Justizminister Fallières vertheidigte die Haltung und das Verfahren der Behörden. (W. T.)

Paris, 17. Juni. Nach einer Meldung des „Temps" aus Algier ist die dortige **Getreideernte**, welche jetzt beendet ist, qualitativ sehr schön und reichlicher, als in Durchschnittsjahren. (W. T.)

Paris, 17. Juni. Das **Nordgeschwader** wird am Freitag von Cherbourg abgehen und soll am 25. Juli in **Kronstadt** eintreffen. Der Botschafter Laboulaye, welcher die Offiziere des Geschwaders dem Kaiser von Rußland vorstellen wird, soll am 26. Juli sein Abberufungsschreiben überreichen.

Schweden.

Stockholm, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des hier tagenden **internationalen Eisenbahn-Congresses** wurde beschlossen, einen beschleunigten Winterdienst zwischen London, Berlin und Wien, sowie wesentliche Verbesserungen des Dienstes zwischen England und Skandinavien einzurichten.

England.

London, 17. Juni. Das **Unterhaus** hat die dritte Lesung der **Budgetbill** angenommen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 17. Juni. Nach hier eingegangener Meldung ist der **Großfürst-Thronfolger** gestern in Blagowjeschtschensk eingetroffen.

Heute ist eine kaiserliche Verordnung veröffentlicht worden betreffend die Einrichtung des Instituts der **Vice-Fähnriche** und **Militärbeamten für den Kriegsfall**. Ersteres sollen in der Armee-Infanterie fungiren, letztere in der Militär-Verwaltungsbranche. Beide genießen die Offiziers- resp. Beamtenrechte und -Bezüge. Das Institut soll aus fähigen Unteroffizieren mit Erlassung der Offiziers- resp. Beamten-Examina gebildet werden. (W. T.)

Coloniales.

* [Die Aufgaben des Colonialrathes.] Der Colonialrath soll eine ständige Commission von Sachverständigen im engeren Sinne sein, welche die Colonialverwaltung in ganz besonderen praktischen Dingen der wirthschaftlichen Cultur unserer Schutzgebiete zu berathen hat. Und da wird man nicht sagen können, daß die vorgelegten Fragen, z. B. über die Möglichkeit der Einführung der **Baumwollencultur** in unseren Colonien nicht von größter Bedeutung seien. Bislang hat man diese Frage im allgemeinen bejahen können, da die Baumwolle in fast allen tropischen und subtropischen Ländern gezogen wird. Aber es fehlte doch noch eine eingehende Prüfung darüber, ob die Baumwolle in unseren Colonien auch mit Gewinn gezogen werden kann. Denn darauf kommt es natürlich an, da der Preis der Baumwolle sich nach dem Weltmarkte richtet. Es würde deshalb schon als ein großer Gewinn betrachtet werden können, und eine Ermuthigung für das Großkapital sein, wenn dies von den competenten Männern des Colonialrathes in überzeugender Weise nachgewiesen werden könnte. Noch wichtiger ist für das südwestafrikanische Schutzgebiet die Festsetzung der Grundsätze über die Zulassung von Gesellschaften zum Gewerbebetrieb. Wir wollen nur einen sehr wichtigen Punkt hervorheben. Es war dort nämlich die Praxis eingerissen, von den Häuptlingen Concessionen unter Bedingungen, welche oft genug schwindelhaft waren, zu erlangen und dieselben dann zur Bestätigung der Regierung vorzulegen, welche oft nicht mehr in der Lage war, eine Prüfung eintreten zu lassen. Es wird allseitig der Eifer und die Sachkenntniß der Colonialräthe bei der Berathung der ihnen gestellten Fragen wirthschaftlicher und wirthschaftspolitischer Natur gerühmt; und wenn auch im Hinblick auf die Colonialbewegung als ein Ganzes der Wunsch nach einer schwächeren Vertretung der interessirten Gesellschaften berechtigt ist, so wird dennoch der Colonialrath in seiner für jetzt beliebten Zusammensetzung für die Stärkung des Auswärtigen Amtes und die Colonialbewegung überhaupt von großer Bedeutung sein.

Von der Marine.

* **Das Kreuzergeschwader**, bestehend aus den Schiffen „Leipzig", „Sophie" und „Alexandrine" (Geschwaderchef Contreadmiral Valois), ist am 16. Juni in Acapulco (Mexiko) angekommen und beabsichtigt, am 17. Juni nach Callao in See zu gehen.

Der Kreuzer „**Habicht**" (Commandant Corvetten-Capitän v. Dresky) ist am 17. Juni c. in San Thomé eingetroffen und beabsichtigt, am 23. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Am 19. Juni: S.-A. 3.29, U. 8.32. **Danzig, 18. Juni.** M.-A. b. Tage, M.-U. 1.45.

Wetteraussichten für Freitag, 19. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Stark wolkig, veränderlich; Strichregen, windig. Temperatur wenig verändert. Nachts sehr kühl. Lebhafter Wind an den Küsten.

Für Sonnabend, 20. Juni:
Wolkig, veränderlich; Regenfälle, windig. Temperatur kaum verändert. Lebhaft windig in den Seegebieten.

Für Sonntag, 21. Juni:
Wolkig, abwechselnd heiter; wärmer, windig. Stellenweise Regen mit Gewitter.

Für Montag, 22. Juni:
Wolkig, windig, heiter; Temperatur wenig verändert. Strichweise schwere Gewitterregen.

Für Dienstag, 23. Juni:
Wolkig, sonnig, windig; mäßig warm. Vielfach starke Gewitterregen mit Strich-Hagel.

* [Ministerbesuch.] Der Finanzminister **Miquel**, der Handelsminister v. **Berlepsch** und wahrscheinlich auch der Staatssecretär des Reichs-Schatzamts Frhr. v. **Maltzahn-Gueltz** werden anfangs Juli eine Informationsreise nach Westpreußen und Ostpreußen antreten. Wie verlautet, werden sie auf derselben am 4. oder 5. Juli, oder an beiden Tagen in Danzig weilen, sich von hier nach Elbing und am 7. Juli nach Königsberg begeben.

* [Säcular-Fahnenbänder.] Dem zum Verbande des hiesigen 17. Armeecorps gehörigen pommerschen **Jägerbataillon Nr. 2** in Kulm, welches Mitte Juni 1894 sein 150jähriges Bestehen feiern wird, sind vom Kaiser Säcular-Fahnenbänder mit folgendem Cabinetsschreiben verliehen worden:

„Nachdem ich durch meine Ordre vom heutigen Tage befohlen habe, daß als Stiftungstag des pommerschen Jägerbataillons Nr. 2 fortan der 15. Juni 1744 anzusehen ist, verleihe ich ihm als ein Zeichen meines königlichen Dankes für die besonders ausgezeichneten Dienste, welche es bei allen Gelegenheiten, im Kriege wie im Frieden mit Aufopferung und Treue dem Könige und dem Vaterlande geleistet hat, das Säcular-Fahnenband. Ich habe zu dem Bataillon das unerschütterliche Vertrauen, daß es aus diesem Beweise meiner Gnade einen weiteren Ansporn entnehmen wird, mir, meinem Hause und dem Vaterlande bis in die fernste Zukunft mit gleicher Hingebung zu dienen, wie bisher.

Neues Palais, den 15. Juni 1891.

gez. Wilhelm, R.

* [Inspectionsreise.] Der Präsident des Ober-Kirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. **Barkhausen**, welcher am Sonnabend und Sonntag hier verweilte, befindet sich noch gegenwärtig auf einer Inspectionsreise durch die Provinz Westpreußen, auf welcher ihn die Herren Ober-Consistorialrath Hubert vom Ober-Kirchenrath, Präsident Grundschöttel und Consistorialrath Koch vom hiesigen Consistorium begleiten. Gestern trafen die Herren in Kulm ein, nachdem sie vorher Graudenz, Thorn und einige andere Provinzialstädte besucht hatten.

* [Erleichterung des Reiseverkehrs.] In Nr. 18 939 haben wir nach einer Bekanntmachung des hiesigen königl. Eisenbahn-Betriebsamtes mitgetheilt, daß behufs Erleichterung der rechtzeitigen Expedition der Personenzüge in der Hauptreisezeit vom 28. Juni bis 7. Juli auf Bahnhof **Elbing** schon am Tage vor der Abfahrt der betreffenden Reisenden Fahrkarten gelöst und Reisegepäck aufgegeben werden können. Die gleiche Anordnung war gleichzeitig für Danzig ergangen, was durch ein Versehen erst später zu unserer Kenntniß gelangte. Wir weisen nun besonders darauf hin, daß auch auf dem Bahnhof **Danzig Legethor** in der mitgetheilten Zeit ein Vorverkauf von Fahrkarten bezw. eine Vorabfertigung von Reisegepäck stattfindet.

* [Internationaler Verband zur Ueberwachung von Dampfkesseln.] Im Laufe des gestrigen Tages war bereits eine ganze Anzahl von Delegirten und Ingenieuren eingetroffen, so daß die Vorversammlung auf „Zinglershöhe" recht gut besucht war. Glücklicherweise hatte sich das Wetter gestern Abend etwas aufgeklärt, so daß die fremden Gäste einige Spaziergänge unternehmen und von den landschaftlichen Schönheiten unseres Jäschkenthales einen Einblick nehmen konnten. Heute Morgen fand eine Besichtigung unserer Stadt statt, die leider wiederum durch die Ungunst des Wetters gestört wurde, so daß die Herren keinen allgemeinen Ueberblick über die architectonischen Schönheiten Danzigs gewinnen konnten und sich damit begnügen mußten, die hervorragendsten Bauwerke nur von Innen in Augenschein zu nehmen.

Die zwanzigste Delegirten-Versammlung wurde heute Vormittag im Schützenhause von Herrn Landschafts-Director **Albrecht** eröffnet, worauf Herr Bürgermeister **Hagemann** die Gäste im Namen der Stadt begrüßte und den Wunsch aussprach, daß die heutigen Berathungen von Erfolg und Nutzen begleitet sein und die fremden Herren sich in den Mauern der alten Handelsstadt gefallen und eine freundliche Erinnerung an Danzig mitnehmen möchten. Es wurde nunmehr Herr **Zinkeisen**-Hamburg zum Vorsitzenden erwählt, der im Namen der Versammlung für die freundliche Aufnahme in Danzig dankte. Durch die alten Bauwerke, die ragenden Säulen in den Kirchen, den echt deutschen Sinn der Bewohner seien sie alle entzückt und durch die schöne Umgebung freudig gestimmt worden. Nachdem hierauf als stellvertretender Vorsitzender Herr Oberingenieur **Minssen**-Breslau gewählt worden war, erstattete Herr Oberingenieur **Oehlrich**-Bernburg im Auftrage des geschäftsführenden Verbandsvereines den Geschäftsbericht, aus dem wir entnehmen, daß dem Verbande gegenwärtig 32 Vereine mit 46 000 Kesseln angehören. Es wurde hierauf der Verein Bernburg als geschäftsführender Verbandsverein wiedergewählt und beschlossen, die nächste Verbandsversammlung in Nürnberg abzuhalten. Um Versuche über die Widerstandsfähigkeit ebener Platten auf Domboden, Stirnplatten und ähnliche im Dampfkesselbau vorkommende ebene Wandungen vorzunehmen, wurden Herrn Professor C. **Bach** in Stuttgart nach kurzer Debatte 1000 Mk. aus den Mitteln des Verbandes bewilligt. Aus dem Kassenbericht, den Herr Ober-Ingenieur **Oehlrich** erstattete, ging hervor, daß die Einnahmen 3589 Mk. betrugen, welchen Ausgaben in derselben Höhe gegenüber standen. Aus den Ueberschüssen der Unfallverhütungsausstellung ist dem Verbande eine Summe von ca. 3000 Mk. überwiesen worden, welche zur Bildung eines Fonds für Ausstellungszwecke verwendet worden ist.

* [Das gestrige Unwetter] ist, wie wir den uns heute zugehenden Berichten entnehmen, auf einen verhältnißmäßig schmalen Strich von Norden nach Süden beschränkt geblieben. Nordwestlich erstreckte sein Bereich sich nur bis gegen Oliva, wo nur etwas Hagel fiel. In Zoppot wurde beispielsweise von dem Unwetter nichts weiter bemerkt als entferntes Donnerrollen und einige Windstöße. Von Regen oder Hagel zeigte sich dort keine Spur. Auf der Westerplatte fielen nur wenige Regentropfen, weiter wurde auch dort von dem Gewitter nichts bemerkt. Recht böse hat das Unwetter wieder in unserer Vorstadt Schidlitz gehaust, wo sich große, mit Sand und Lehm gemischte Wassermassen von den Bergen herab über die Straßen ergossen und vielfach Schaden anrichteten. Nachmittags zog das Gewitter über den Süden unserer Provinz hinweg. In Thorn soll dabei, wie von dort gemeldet wird, ein allerdings nur wenige Minuten andauernder **Schneefall** stattgefunden haben. Der diesjährige „Frühling" bleibt also bis zu seinem Ende dem System der unliebsamen Ueberraschungen treu. „Die Welt wird schöner mit jedem Tag: Schneestürme, Eiskrusten, Hagelschlag und wer weiß, was noch werden mag". So ungefähr würde sich Vater Uhlands „Frühlingsglaube" heuer ausnehmen.

* [Die neue Mattenbuder Brücke] wird morgen, Freitag, dem Verkehr übergeben werden, nachdem vorher deren Abnahme durch die Stadtbau-Deputation erfolgt sein wird. Ueber das neue, bekanntlich von der Danziger Industrie hergestellte Bauwerk dürften folgende Notizen von Interesse sein:

Die Brücke besteht aus zwei seitlichen festen Brücken von je 8 Meter und einer mittleren Klappenbrücke von 12 Meter lichter Oeffnung; die Strompfeiler sind 3 Meter stark, woraus sich eine Totallänge von 34 Metern zwischen den Landpfeilern ergiebt. Die lichte Höhe vom Mittelwasserspiegel bis Unterkante der Eisenconstruction beträgt in der Mitte der Brücke 4,44 Meter, so daß die größten Bordinge in leerem Zustande darunter frei passiren können. Die Fahrbahn, auf den festen Brücken aus Granit-Reihensteinpflaster, auf den Klappen aus doppeltem Bohlenbelage hergestellt, ist durchweg 5 Meter, die beiden Fußgängerwege, auf den festen Brücken aus Kunststeinplatten bestehend, sind 1,75 Meter, auf den Klappen aus einfachem Bohlenbelage gebildet, 1,3 Meter breit. Sämmtliche Constructionstheile sind aus Schmiedeeisen und zwar so tragfähig hergestellt, daß ein Zug vollbeladener Eisenbahn-Güterwagen à 400 Ctr. übergeführt werden kann, während gleichzeitig die noch übrigbleibende Fläche der Brücke mit 440 Kilogr. pro Quadratmeter, einem Menschengedränge entsprechend, mit Sicherheit zu belasten geht. Die Hauptlangträger der festen Brücken sind Blechträger, die mittleren und äußeren dagegen I-Träger schwersten Kalibers, welche sämmtlich durch Querträger resp. horizontale und Diagonalschienen verbunden sind. Die Klappen bestehen aus je 7 Blechträgern oder Ruthen, welche durch 5 Querträger und einen mehrfachen Diagonal-Verband unter einander in feste Verbindung gebracht und auf der durchgehenden Drehachse befestigt sind. Die Fußgängerbahnen werden von den äußeren Ruthen und 2 [Eisen getragen, welch' letztere auf Consolen ruhen. Die Klappen sind durch gußeiserne Contregewichte abbalancirt. Besonderer Erwähnung verdient hierbei das bewegliche Contregewicht, welches in jeder der Klappen zu dem Zwecke angebracht ist, um bei vermehrter Belastung derselben durch Regenwasser, Schnee, Eis und Schlamm das nöthige Gleichgewicht resp. die leichte Beweglichkeit der Klappen zu sichern. Erwähnenswerth ist außerdem noch die sogenannte Arretirung der Klappen an ihrem hinteren Ende, um ein Aufkippen derselben beim Auffahren schwerer Lastwagen zu verhindern. Die Verriegelung ist die gewöhnliche, die Drehvorrichtungen sind Winden mit 4fachem Rädervorgelege und Handkurbel. Das Gesammtgewicht der Eisentheile einer jeden der festen Brücken beträgt ca. 27 000 Kilogr., dasjenige einer jeden Klappe incl. Contregewicht ca. 40 000 Kilogr. Das Brückengeländer ist durch ein kräftiges schmiedeeisernes Gitter, die Balustraden auf den Strompfeilern aus Gußeisen mit innerer Blechbekleidung hergestellt.

Behufs Beleuchtung der Brücke sind auf den Strompfeilern und Flügelmauern je 2 Gaskandelaber aufgestellt.

Die Ausführung des durch die Fundirung erschwerten Baues, welche vorzugsweise im Winter stattfinden mußte, war in General-Entreprise der hiesigen Firma Carl Steimmig und Co. für eine Pauschsumme von rund 100 000 Mk. übertragen worden, während die Gesammtkosten des Baues anschlagsmäßig 125 000 Mk. betragen. Die Ausführung selbst ist in anerkennenswerther Weise, solide und sachgemäß, innerhalb der vertragsmäßig bestimmten Zeit erfolgt.

* [Von der Weichsel.] Heute meldet ein Telegramm aus Warschau von Mittags 1 Uhr einen Wasserstand von 1,75 Meter; fallend.

* [Ueber den Ausflug der Naturforschenden Gesellschaft] nach Carthaus am letzten Sonntage, über welchen schon unser Carthauser Correspondent kurz berichtet hat, erhalten wir heute noch folgende Mittheilungen: Der Himmel zeigte zwar bei der Abfahrt kein allzu einladendes Gesicht, doch wurde dieselbe, in der Hoffnung auf günstigen Wetterausgang, mit frohem Muthe unternommen. Die Ankunft in Carthaus erfolgte nach zweistündiger Fahrt. Nachdem die Theilnehmer das Frühstück in Bergmanns Hotel eingenommen und die Musikcapelle dazu concertirt hatte, wurde der projectirte Spaziergang nach der Präsidentenhöhe durch den, im schönsten frischen Grün prangenden Laubwald angetreten. Die herrliche Aussicht auf der Präsidentenhöhe, zu Füßen die malerischen Seen, als Hintergrund das kleine Wäldchen, aus welchem liederreiche Hornquartetts ertönten, gaben ein fesselndes Bild und unvergeßlichen Genuß. Die Rückkehr erfolgte über Kossy durch den Wald, am Schloßberg vorüber, zum Stillen See, an welchem Rast gehalten und in improvisirter Waldschenke die ermüdeten Wanderer an dem berühmten Carthauser Klosterbräu Erquickung fanden. Um 2 Uhr vereinigten sich sämmtliche Theilnehmer zum gemeinsamen Mittagsmahle bei Bergmann, das, durch Tafelmusik und ernste, wie launige Trinksprüche gewürzt, alle in fröhlichster Stimmung erhielt, so daß trotz des inzwischen eingetretenen Regens das vorgesehene Programm voll eingehalten werden konnte. Dem nunmehrigen Besuche der alten Klosterkirche mit ihren kunstreichen geschnitzten Betstühlen und kostbaren Meßgewändern, schloß sich ein kurzer Spaziergang nach dem nahegelegenen Philosophengang und dem Spitzberge an und bis zur Rückfahrt nach Danzig blieb dann noch die Gesellschaft in gemüthlicher Unterhaltung und durch Concertmusik angeregt, im Saale bei Bergmann beisammen.

* [Stadtrathswahl.] Die Stadtverordneten-Versammlung zu Posen hat gestern Nachmittag Herrn Assessor Dr. **Bail** aus Danzig zum besoldeten Stadtrath auf 12 Jahre erwählt.

* [Städtisches Leihamt.] Bei der heutigen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 25 121 Stück, beliehen mit 218 867 Mk. (gegen 24 221 Pfänder, beliehen mit 211 506 Mk. Mitte Mai).

* [Subhastation.] Bei der heutigen gerichtlichen Zwangsversteigerung der Wolff'schen Grundstücke Am brausenden Wasser wurden dieselben für 78 800 Mk. von hiesigen kaufmännischen Unternehmern erstanden.

-a- [Leipziger Sänger.] Die Sängergesellschaft des Herrn R. **Hanke**, welche seit kurzem im „Tivoli" auftritt, hat sehr durch die Ungunst der Witterung zu leiden gehabt. Trotzdem zeigte der verhältnißmäßig gute Besuch des Gartens, daß ihr die alten Freunde treu geblieben sind und sie sich schnell neue erworben hat. Von den früheren Mitgliedern sind vor allen Herr **Marbach** und Herr **Krause** zu erwähnen, von denen der erstere sich seinen drolligen Humor unvermindert bewahrt, der andere an dem Wohlklang seiner Stimme nichts eingebüßt hat. Von den neuen Mitgliedern gefiel recht gut Herr **Schulz**, der sich als ein sicherer Pistonbläser erwies. Sehr Tüchtiges in seinem Fach leistete der Damendarsteller Herr **Walden**. Man mag von dieser Art von Darstellung nicht gerade viel halten und wird doch zugeben müssen, daß Hr. Walden in seiner Darstellung der verschiedensten Frauentypen sich als ein routinirter und begabter Darsteller zeigte. Der Tanzkünstler Herr **Charton** versteht es, mit einer großen Gelenkigkeit eine groteske Komik zu verbinden, die bei den Zuschauern lebhafte Heiterkeit hervorruft.

* [Schöffengericht.] Der Fleischermeister August Krause aus Rahmel brachte am 6. Februar cr. zwei Vorder- und zwei Hinterviertel eines Rindes nach Danzig und bot dieses Fleisch dem Fleischermeister Tiede zum Kauf an. Tiede kaufte das Fleisch nicht wegen seines schlechten Aussehens. Ein Schutzmann kam hinzu und confiscirte es nun, da es ihm als verdorben erschien. Der Departementsthierarzt Preuß stellte fest, daß das Fleisch von einem kranken Thiere herrühre, welches an Lungenentzündung gelitten habe, da es wässerig durchtränkt war und ein trübes, gelbliches Aussehen zeigte, daß somit das Fleisch zum Genuß für Menschen ungeeignet war. Hr. Preuß bekundete vor Gericht, daß Krause als Fleischermeister beim Schlachten des Rindes von der Krankheit desselben Kenntniß erlangt haben mußte, ihm auch ein dahingehendes Geständniß gemacht habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Krause, welcher des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt war, zu **einem Monat Gefängniß**, ordnete auch gemäß § 16 des Nahrungsmittelgesetzes die amtliche **Bekanntmachung dieses Urtheils** an.

* [Unfall.] Der 10 Jahre alte Stellmachersohn Arthur E. stürzte gestern Nachmittag von einer an der elterlichen Wohnung, Kneipab Nr. 2, im ersten Stock befindlichen Kanzel auf das Straßenpflaster herunter, wobei er eine große Quetschwunde im Gesicht und einen Bruch des linken Unterarmes erlitt. Die Mutter brachte den Knaben nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube.

* [Diebstahl.] Der bereits vielfach mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Johann Heinrich Loschinski stahl gestern Nachmittag mittels Einschleichens in dem Hause Kneipab Nr. 8 eine Damenuhr. Derselbe wurde verfolgt und an der Grünen Brücke verhaftet.

[Polizeibericht vom 18. Juni.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Frau, 1 Arb. wegen Diebstahls, 4 Obdachlose. — Gestohlen: 1 silberne Cylinder-Uhr mit Steinkohlenkette. — Gefunden: am 16. Juni cr. Nachmittags 4 Uhr in der todten Weichsel eine unbekannte männliche Leiche, ca. 50 Jahre alt, mit röthlichem Vollbart und kahler Kopfplatte. Dieselbe trägt folgende Bekleidungsstücke: 1 braunes Jaquet, 1 blaue Tuchhose, braune Hosenträger, 1 Leibriemen, 1 blaue wollene Unterjacke, 1 graues Flanell-Unterhemde und Unterhose, 1 Paar braune baumwollene Strümpfe, 1 Paar Stiefel, 1 weißes Halstuch. In den Taschen befanden sich: 1 Messer, 1 grüne Börse ohne Inhalt, 1 rothbuntes Taschentuch. Die Leiche befindet sich in der Leichenhalle auf dem Bleihofe.

Σ **Ohra**, 18. Juni. Vor einigen Tagen drang der Maurer K. aus Ohra in die Wohnung der Arbeiterfrau Bartsch in Ohra ein und schlug auf die wehrlose Frau in so roher Weise los, daß die unglückliche Frau das Gehör, die Sprache und die Sehkraft verlor. Der hinzugezogene Arzt Dr. Hennig ordnete sofort die Ueberführung der schwerverletzten Frau nach dem St. Marien-Krankenhause an. Das hiesige Bezirksamt hat den traurigen Fall bereits bei Gericht zur Anzeige gebracht.

Marienburg, 17. Juni. Eine Ausbreitung der **Pockenkrankheit**, von welcher bekanntlich zwei Fälle unter polnischen Arbeitern in Lindenau constatirt wurden, zu verhindern, sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Das Haus, in welchem die Krankheit ausgebrochen war, und das zum Glück außerhalb des Dorfes im Felde liegt, wurde auf ein Jahr geschlossen. Für die betreffenden Rübenarbeiter wurde sofort eine neue Bretterbude, ebenfalls im Felde liegend errichtet. Vor ihrer Uebersiedelung wurden ihre Kleider einer gründlichen Desinfection unterworfen. Auch wurde ihnen von Seiten der Behörde jeder vorläufige Verkehr mit den Bewohnern des Dorfes aufs strengste untersagt. — Bei der heute beendeten mündlichen Prüfung am Nebencursus des hiesigen **Lehrer-Seminar** haben von 28 Theilnehmern 25 das Examen estanden. (Mar. Bl.)

r. **Marienburg**, 17. Juni. Bei dem Neubau der Eisenbahnstrecke Miswalde **verunglückte** der Sohn des Fuhrhalters L. aus Allenstein. Eine umstürzende Kipplowry verletzte ihn am Kopfe, so daß der Tod gleich eintrat. Es ist dieses bereits der dritte ähnliche Fall auf diesem Bau.

Mewe, 17. Juni. In dem benachbarten Dorfe Gogolewo **erschoß** sich heute Mittag der Besitzer L., vermuthlich in Folge verletzten Ehrgefühls.

* **Pr. Stargard**, 18. Juni. In der gestrigen Notiz von hier hat sich ein Fehler eingeschlichen. Hr. **Goldfarb** ist zum **Kreistags**-Deputirten, d. h. zum Vertreter unserer Stadt im Kreistage gewählt worden. Irrthümlich war angegeben, daß die Wahl zum „Kreis-Deputirten" erfolgt sei.

Graudenz, 18. Juni. Heute ist der Tag, an welchem die Stadt Graudenz **vor 600 Jahren das Stadtprivilegium** erhielt. Begangen wird die Feier aber erst am Sonnabend und Sonntag, und zwar nach folgendem Programm: Sonnabend Vormittags Festakte in den höheren Lehranstalten; Sonntag Morgens Choralmusik, Vormittags Festgottesdienst, Nachmittags Festzug, Festakt auf dem Markte, dann Concert in verschiedenen Lokalen, Festvorstellung im Theater. Für die Volksschulen findet schon heute ein Schulfest statt.

w. **Elbing**, 17. Juni. Die ordentliche Genossenschaftsversammlung der **nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft** wurde heute Vormittag 1/2 10 Uhr im Casino durch den Vorsitzenden Herrn Baumeister Felisch-Berlin mit einer Ansprache eröffnet. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1890 gehörten der Ge-

nossenschaft, die sich über Ost- und Westpreußen, Pommern und Brandenburg erstreckt, 15 955 Betriebe mit 149 533 Arbeitern an, die 97 544 180 Mk. Lohn bezogen. Die Gesammteinnahme betrug 2 253 000 Mk. gegen 1 800 000 Mk. im Vorjahre. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 120 047 Mk. Die Unfälle haben sich leider, wie constatirt werden mußte, meistens durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter gegen die Vorjahre bedenklich vermehrt. 3568 Unfälle, von denen 109 den Tod zur Folge hatten, verursachten der Genossenschaft einen Kostenaufwand von 663 814 Mk. Das Gesammtvermögen betrug am Schluß des Jahres 2 284 464 Mk. Hierin ist der Reservefonds von 1 688 800 Mk. enthalten. Für das laufende Jahr wurden 144 000 Mk. Verwaltungskosten ausgesetzt. Die große Zahl der Unfälle lehrt, daß die Vorschriften über die Unfallverhütungen nicht überall gewissenhaft befolgt werden. Die Versammlung war für verschärfte Controle über die Anmeldung aller, auch der geringsten Unfälle und für Einrichtung von Samariterschulen aus den Arbeiterkreisen, welche bei Unfällen die erste Hilfe zu leisten im Stande sind. — Bei der Wahl wurden Felisch-Berlin zum Vorsitzenden und Büscher-Eberswalde und Selle-Berlin zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Bräutigam-Freiwalde a. A., Gutzeit-Königsberg, Herzog-Danzig, Kämmerling-Stettin und Selle-Berlin wurden als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Zu Stellvertretern sind ernannt: Arhausen-Landsberg a. W., Schütz-Danzig, Schmidt-Steglitz und Winkler-Königsberg. Für die nächstjährige Genossenschaftsversammlung wurde Stralsund in Aussicht genommen und dabei die Ausdehnung der Hauptverhandlungen für die Zukunft auf 2 Tage beschlossen. Der Vorstand der Edel- und Unedelmetall-Industrie-Berufsgenossenschaft beantragte die Ausscheidung der Betriebe für Korallenschmuckfabrikation aus der Baugewerks-Berufsgenossenschaft und will diese in seinen Verband ziehen. Ueber den Antrag wurde zur Tagesordnung übergegangen, weil er nicht genügend motivirt erschien. Die Beamten der Berufsgenossenschaft erhielten bisher keine festen Pensionen. Die Versammlung bewilligte feste Grundsätze zur Bemessung gleichmäßiger und reichlicher Pensionen, die in einzelnen Fällen über 3000 Mk. erreichen. Darauf gelangten 2 Anträge des Herrn Selle-Berlin zur Annahme: 1) soll eine Aenderung des Gesetzes dahin erstrebt werden, daß für alle von Genossenschafts-Mitgliedern zu leistenden Beiträge außer dem Bauherrn oder sonstigen Auftraggebern auch die Arbeitsleistungen haften, also Baugrundstücke von der Genossenschaft zur Deckung solcher Beiträge beschlagnahmt werden können. 2) Sollen zahlungsunfähige Unternehmer vom selbständigen Gewerbebetriebe ausgeschlossen werden. Zur Bekämpfung der Trunksucht, durch welche nachweislich die meisten Unglücksfälle verursacht werden, wurden eine Anzahl Vorschläge gemacht, doch ist die Beschlußfassung für eine spätere Versammlung vorbehalten. Herr Schütz-Danzig regte an der Hand von statistischem Material die Herabsetzung der Gefahrenklasse für Maler, Anstreicher und Stuckateure an. Der Vorstand beabsichtigt eine Regulirung der Gefahrentarife sämmtlicher Berufsarten und wird der nächsten Genossenschaftsversammlung eine Vorlage darüber zugehen lassen. Nachmittags fand eine Fahrt zu Wagen nach Panklau und Cadinen statt.

□ **Tuchel**, 17. Juni. Heute ging hierselbst ein **schwerer Hagel** hernieder, welcher den Getreidefeldern nicht unerheblich geschadet haben dürfte. — In der am 15. d. M. hier stattgehabten General-Versammlung der **Bade-Actien-Gesellschaft** wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Landrath Delbrück, Bürgermeister Wagner, Rendant Bienwald, Ger.-Secretär Kumm und Premier-Lieut. Ad. Schmidt wiedergewählt. Nach Prüfung und Dechargirung der Jahresrechnung erfolgte die statutenmäßige Ausloosung der Actien. Nachdem bereits in früheren Jahren ein Rettungsboot beschafft worden ist, wurde nunmehr die Anschaffung eines Rettungsgürtels beschlossen. — Das diesjährige **Ober-Ersatzgeschäft** findet hierselbst im „Deutschen Hause" am 19. und 20. d. M. statt.

η **Thorn**, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten** wurde beschlossen, die Verpachtung der **Personen-Dampferfähre** über die Weichsel vom 1. Januar 1892 ab auf 6 Jahre auszuschreiben. Dann erfolgte die Wahl des Ersten Bürgermeisters an Stelle des nach Breslau gegangenen Herrn Bender, über welche bereits telegraphisch berichtet ist.

Königsberg, 17. Juni. Noch jede Nacht passirt eine große Menge **russischer Auswanderer** unseren Ostbahnhof. Während in erster Zeit nur ein Häuflein meistens junger Leute den armen gehetzten Menschen zu später Nachtzeit Trost und Linderung brachte, boten die letzten beiden Abende insofern eine Besserung, als viele unserer angesehenen Mitbürger, manche in Begleitung ihrer Damen, auf dem Bahnhof erschienen waren und sich nicht scheuten, selbst Hand anzulegen und den Armen Speise, Trank und Kleidungsstücke zu reichen. Der Zug hält hier nur 25 Minuten an und in dieser kurzen Zeit wird jeder der Auswanderer ohne Unterschied der Religion mit dem Nöthigsten versehen. (K. H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

ac. **[Das Geheimniß von Tranby Croft.]** Wie wurde das Geheimniß von Tranby Croft (die Baccarataffäre) verrathen? Der Londoner Correspondent des „Scottish Leader" giebt über diese Frage den nachstehenden Aufschluß: „Die Geschichte wurde einer Dame, welche sich des Vertrauens der höchstgestellten Personen erfreut, mitgetheilt, natürlich nur unter dem Siegel der allergrößten Verschwiegenheit. Die Dame erzählte selbstredend sofort ihrer besten Freundin — natürlich wieder im tiefsten Vertrauen — die schreckliche Geschichte, wie ein intimer Freund des Prinzen von Wales beim Kartenspiel betrogen habe. Unglücklicherweise war die beste Freundin eine Dame von leicht erregbarem Temperament und Sir William Gordon-Cumming ein nicht zu milder Richter des weiblichen Geschlechtes. Eine Bemerkung aus seinem Munde über gewisse Episoden aus dem Leben der Dame entfesselte einen tiefen Sturm sittlicher Entrüstung bei derselben. Die Folgen sind bekannt. Sir William weiß von weiblicher Rache ein Stücklein zu erzählen."

Zur Katastrophe von Mönchenstein.

Basel, 17. Juni. Die Zahl der bei der Mönchensteiner Katastrophe umgekommenen Personen scheint viel beträchtlicher zu sein, als bisher angenommen wurde. Die Theilnahme der Eidgenossenschaft und des Auslandes aus Anlaß der Mönchensteiner Katastrophe macht hier einen wohlthuenden Eindruck. Drei zwischen Trümmern gefundene Leichen wurden angebunden, um ihr Wegschwimmen zu verhindern, da die Hebung derselben technisch noch nicht möglich ist. Nachmittags 3 Uhr hofft man den Boden eines umgestürzten Wagens dritter Klasse aufbrechen zu können. Man befürchtet, eine große Anzahl der Leichname würde nicht mehr erkennbar sein. Der Regierungsrath von Basel sprach auf telegraphischem Wege dem Bundesrath in Bern den Wunsch aus, daß die Hebungen der Verunglückten beschleunigt werden. Auch die Großherzogin von Baden hat in einem an Professor Socin gerichteten Telegramme ihre innigste Theilnahme an dem großen Eisenbahnunglück ausgedrückt. Gestern Abend hat sich ein Hilfscomité gebildet. Die Jurabahn hat sich bereit erklärt, eine größere Summe als Liebesgabe zu spenden.

Aus Basel geht uns von einem ehemaligen Danziger noch folgender Brief über die Katastrophe zu:

Ich befand mich gerade am Sonntag, den 14., auf einer Vergnügungsreise in Basel, als plötzlich in der Stadt ungefähr um ¾3 Uhr Nachmittags Trompetensignale hörbar wurden und sich ein unruhiges Treiben auf den Straßen kundgab. Auf mein Fragen nach der Ursache erhielt ich die erste Kunde von dem furchtbaren Unglück, das namentlich die Stadt Basel betroffen hatte. Sofort machte ich mich nach der Unglücksstätte auf, die einen wahrhaft entsetzlichen Anblick bot. Der um 2,14 Nachm. aus Basel abgehende fahrplanmäßige Zug bestand aus zwei Lokomotiven, einem Gepäckwagen, einem Postwagen und 9 Personenwagen, die alle wegen des in Mönchenstein stattfindenden Sängerfestes stark besetzt waren. Als die vordere Lokomotive schon die Brücke über die Birs passiert hatte, brach dieselbe plötzlich unter donnerähnlichem Krachen zusammen und bildete mit den nachrollenden Wagen einen grauenhaften Trümmerhaufen. Die erste Lokomotive wurde zurückgerissen und liegt umgekehrt hart neben der zweiten, der Gepäckwagen, Postwagen und ein Wagen dritter Klasse folgten als untere Lage, darüber stürzten Wagen erster Klasse und drei weitere Wagen. Der sechste Wagen blieb am Geleise in schwebender Stellung, indem er sich auf den Trümmerhaufen stützte, und bildete mit dem siebenten einen rechten Winkel. Vom sechsten Wagen ist der Vorder- und Hintertheil schwer beschädigt, vom siebenten nur der vordere Theil. Die letzten beiden Wagen blieben unversehrt. Die Birs, sonst ein ruhiger Gebirgsfluß, ist durch den anhaltenden Regen stark angeschwollen und verhinderte sehr das Rettungswerk, wo allerdings leider nicht mehr viel zu retten war, denn die Insassen der fünf ersten Wagen sind fast alle todt, die der beiden nächsten schwerer oder leichter verletzt, und nur die der beiden letzten sind mit der Todesangst davongekommen. Gleichzeitig mit mir trafen aus Basel die Feuerwehr, eine Sanitätscolonne und eine Compagnie Soldaten unter Führung eines Offiziers ein, welche sofort die Abräumung vornahmen und den Platz absperrten. Die Verwundeten, ungefähr 40 an der Zahl, wurden, soweit sie noch transportfähig waren, nach Basel gebracht. Aus dem Trümmerhaufen, der durch herausragende menschliche Gliedmaßen und das Chaos von Brücken-, Wagen- und Schienentrümmern einen grauenhaften Anblick bot, wurden dann die Leichen hervorgezogen, soweit dieses bei dem angestauten Flusse möglich war und zuerst am Ufer, dann später in einer benachbarten Scheune niedergelegt, an der Zahl ungefähr 60. Einige Unglückliche, die zwischen den Trümmern eingeklemmt waren, gaben noch schwache Lebenszeichen von sich, und namentlich ein Mann, dessen Beine von zwei Wagen eingeklemmt waren, bot einen herzzerreißenden Anblick dar, ohne daß eine Möglichkeit vorhanden war, dem Unglücklichen zu helfen. Ihm wurde von Zeit zu Zeit Wein und Cognac eingeflößt, bis ihn Abends der Tod erlöste. An der Unglücksstätte hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt, meistens Baseler, die einen Verwandten oder Bekannten in dem verhängnißvollen Zuge wußten. Die Stadt Basel bot einen traurigen Anblick dar, in jeder Straße konnte man Spuren des Unglücks sehen.

Der „Basellandischen Ztg." schreibt ein Berichterstatter:

„Am wunderbarsten war offenbar, daß die auf der zweiten, mitten in die Birs gestürzten Locomotive befindlichen Locomotivführer und Heizer unverletzt davonkamen und sogleich an dem Rettungswerke mithelfen konnten. Der Locomotivführer, mit dem ich Gelegenheit hatte, zu sprechen, sagte, daß das Gefühl, welches ihn dem Eintreten der Katastrophe erfaßt, nicht zu beschreiben sei, im ersten Augenblick hätten die beiden Maschinisten einander gar nicht erkannt, ja kaum gewußt, was eigentlich vorgehe und wo sie seien, bis die furchtbare Wirklichkeit sie aus der augenblicklichen geistigen Betäubung herausgerissen habe. . . . In den Wagentrümmern waren die Unglücklichen lebend zusammengepfercht und viele starben den Ertrinkungstod, andere hingen leblos an und in den Trümmern. Ein Waggentrümmer trieb die Birs hinab, auf demselben zwei Damen händeringend um Hilfe schreiend, während neben denselben ein Unglücklicher im letzten Todeskampfe mit den Armen nur noch aus dem Wasser ragte. Durch einige beherzte Männer und mit Hilfe am Ufer Stehender wurden die beiden Damen gerettet, eine derselben erlitt außerdem einen Beinbruch und verlor ihren kurz zuvor angetrauten Gatten. Ein junger Mensch mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe betheiligte sich an den Rettungsarbeiten — dessen Vater und Mutter lagen im vordersten, ganz unter Wasser befindlichen Waggon. Eine gerettete Dame geberdete sich wie wahnsinnig neben ihrem todten Kinde.

Mit inniger Theilnahme spricht man allgemein von dem Schicksal des Dr. Vögtli aus Basel, der mit drei Kindern dem Sängerfeste in Mönchenstein anwohnen wollte. Man fand ihn todt, in jedem Arme eines seiner Kinder, das dritte, ein 13jähriges Mädchen, soll seinen schweren Verletzungen erlegen sein. Während Vater und Geschwister nach Mönchenstein fuhren, machte der 12jährige Sohn einen Ausflug mit seiner Klasse. Das arme Kind ist nun allein von der Familie übrig geblieben, da die Mutter der Kinder letztes Jahr an der Influenza starb. Der Gesangverein „Fidelta" von Mülhausen, 100 Personen, entrann glücklich der Katastrophe, indem er den Zug verspätete.

Einen grellen Gegensatz zu der Jammerscene an der Birs bildete der Schmuck des nur 500 Meter entfernten Dorfes Mönchenstein, wo am gleichen Nachmittag ein Gesangfest gefeiert werden sollte. Kaum hatte dieses begonnen, so tönte der Mark und Bein durchdringende Schreckens- und Hilfsschrei in die Kirche, und jäh wurde die Festlichkeit abgebrochen. Ein Augenzeuge, der im Momente des Sturzes auf der Straßenbrücke sich befand, versichert, daß er das verzweiflungsvolle Jammergeschrei der Verunglückten sein Lebtage nicht vergessen werde.

Ueber die Construction der eingestürzten Brücke macht der Berner „Bund", offenbar nach Mittheilungen seitens der Direction der Jura-Simplonbahn, folgende Angaben: „Die Brücke bei Mönchenstein ist **41 Meter** lang und hat eine Tiefe von **5 Meter**, von der höchsten Stelle der Schiene bis zum Wasserspiegel gerechnet. Sie wurde in den 70er Jahren mit anderen Brücken der Jurabahn vom Brückenunternehmer Eiffel, der seitdem durch den Pariser Ausstellungsthurm so berühmt geworden ist, hergestellt. Durch die große Ueberschwemmung von 1881 hatte die Brücke gelitten. Ein Widerlager wurde neu pneumatisch fundirt. Die Arbeit wurde durch Holzmann u. Co. in Frankfurt ausgeführt. Letztes Jahr wurden wieder Verstärkungsarbeiten gemacht, und zwar durch die Firma Probst, Chappuis und Wolf. Die Brücke war für Lasten, wie sie der Zug vom letzten Sonntag darstellt, berechnet und erprobt worden. Die Bahnverwaltung wendete zudem seit jeher der Sicherung und Verstärkung der Brücken besondere Vorsorge zu und der Betrieb hat in Folge dessen seit den großen Reconstructionsarbeiten vom Jahre 1881 bis heute keine erheblichen Störungen erlitten."

Der ganze Zug bestand nur aus 12 Wagen, 10 Personenwagen, dem Postwagen und dem Gepäckwagen. Wohl war ein Theil dieser Wagen Doppelwagen, aber dennoch will der Laie nicht begreifen, weshalb ein solch kurzer Zug zwei Locomotiven haben mußte. Der Umstand, daß sich die beiden schweren Maschinen gleichzeitig auf dem Geleise befanden, scheint die schreckliche Katastrophe herbeigeführt zu haben. Die erste der Maschinen besonders war eine erst im letzten Jahre erbaute außergewöhnlich schwere, sicher viel zu schwere Maschine für die schwache, alte Eisenbrücke, das Eisen der Brücke brach in der Mitte durch, als die erste Maschine fast schon über die Brücke war, die zweite Maschine stürzte in das Wasser und riß die erste Maschine, deren Heizer und Locomotivführer sich durch einen Sprung ins Wasser retten konnten, in den Abgrund herab.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juni. (Tel.) Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 184. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 83 410.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 132 732.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 175 608.

24 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5191 7246 16 000 19 301 30 023 34 201 44 439 53 398 57 782 65 238 71 822 90 330 90 654 102 517 113 493 128 645 135 976 138 344 147 627 149 179 164 896 178 088 185 296 185 851.

30 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 334 9244 13 608 22 005 22 095 25 273 28 383 36 550 36 901 37 907 37 089 41 927 52 018 55 413 73 776 78 931 98 986 111 080 111 928 113 434 116 670 121 020 129 790 140 656 144 830 153 534 170 398 178 550 182 959 183 450.

Berlin, 18. Juni. (Privattelegramm.) Der **Schluß des Landtages** erfolgt wahrscheinlich erst später, als bisher angenommen wurde. Der Kaiser soll die Erledigung des Wildschadengesetzes wünschen.

Berlin, 18. Juni. (Privattelegramm.) Beim Beginn der gestrigen Fahrt von Wannsee nach der Pfaueninsel gratulirte der **Kaiser** dem Herrn v. Puttkamer zur Ernennung als Oberpräsident von Pommern und zeichnete die Minister Miquel und Herrfurth durch längere Gespräche aus. Zu Herrfurth äußerte er scherzhaft, es sei merkwürdig, daß die Demokraten sich so vermehrten; jetzt rechne man schon die Herren v. Helldorf, Manteuffel und Levetzow zu den Demokraten. Er gab ferner wiederholt sein Interesse für das Zustandekommen des Wildschadengesetzes kund. Um dem Herrenhause dazu Zeit zu lassen, soll der **Landtagsschluß** erst nächsten **Montag** erfolgen.

London, 18. Juni. Die Bank von England setzte den Discont auf 3 Proc. herab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juni.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,50	87,50
Juni	234,70	234,50	Ung. 4% Grd.	91,70	91,50
Sept-Oktbr	211,20	211,00	2. Orient.-A.	74,70	75,20
Roggen			4% russ. A.80	98,90	99,00
Juni	215,20	213,50	Lombarden	49,10	47,50
Sept-Oktbr	195,00	194,00	Franzosen . .	126,20	126,00
Petroleum			Cred.-Actien	162,20	162,40
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	182,00	182,30
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	152,70	152,50
Rüböl			Laurahütte.	119,50	120,50
Juni	59,60	59,90	Oestr. Noten	173,80	173,90
Sept.-Okt.	59,30	59,70	Russ. Noten	238,10	239,75
Spiritus			Warsch. kurz	237,90	239,10
Juni-Juli .	49,60	49,60	London kurz	20,36	20,365
Sept.-Okt.	47,70	47,50	London lang	20,255	20,255
4% Reichs-A.	105,80	105,80	Russische 5%		
3½% do.	98,70	98,80	SW.-B. g. A.	89,80	89,80
3% do.	85,70	85,70	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,50	Bank	—	—
3½% do.	98,80	98,80	D. Oelmühle	137,50	137,50
3% do.	85,50	85,50	do. Prior.	128,50	128,50
3½% westpr.			Mlav. S.-B.	111,60	111,70
Pfandbr. .	95,75	95,75	do. S.-A.	71,60	71,90
do. neue . .	95,75	95,75	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	56,50	56,40	Stamm.-A.	90,70	91,60
5% do.Rente	92,50	92,50	Danz. S.-A.	100,50	100,50
4% rm.G.-R.	86,20	86,20	Trk.5% A.-A	90,00	89,20

Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 17. Juni. Wechsel auf London 4,85¾. — **Rother Weizen** loco 1,11, per Juni 1,09 5/8, per Juli 1,06 1/8, per Dezbr. 1,02½. — **Mehl** loco 4,50. — **Mais** per Novbr. 64 7/8. — Fracht 2½. — Zucker 2 13/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	191—248 M Br.	
hochbunt	126—136℔	191—248 M Br.	
hellbunt	126—134℔	189—243 M Br.	165-189
bunt	126—132℔	187—240 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	175—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 186 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni transit 185 M M Gd., per Juni-Juli transit 183½ M bez., per Juli-August transit 177 M Br., 176½ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 166½ M Br., 166 Gd., per Oktober-Novbr. transit 165½ M Br., 165 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 153—156 M
feinkörnig per 120℔ 150—152½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 207 M, unterpoln. 156 M, transit 155 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 208 M Br., transit 157 M Br., per Septbr.-Oktober inländ. 182 M Br., 181 M Gd., transit 144½ M Br., 143½ M Gd., per Oktbr.-Nov. transit 143 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 99℔ 122 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 182 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 109 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,45—4,80 M bez., Rogen- 5,60—5,70 M bez.

Spiritus per 10000% Liter contingentirt loco 71 M Br., per Septbr.-Oktbr. 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 50 M Gd., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker schwach. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: trübe, zeitweise Regen. — **Wind**: NO.

Weizen war heute nur in Transitwaare zugeführt und erzielte bei ruhigem Verkehr unveränderte Preise. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt 125℔ 183 M, hellbunt 125/6℔ 186 M, 126℔ 187 M, 127/8℔ 189 M, weiß 120/1℔ 184 M, für russischen zum Transit roth bunt 126℔ bis 130℔ 180½ M, glasig 131℔ 188 M, roth 127℔ 165 M, streng roth 128℔ 170 M per Tonne. Termine: Juni transit 185 M Gd., Juni-Juli transit 183½ M bez., Juli-August transit 177 M Br., 176½ M Gd., September-Oktober transit 166½ M Br., 166 M Gd., Oktober-November transit 165½ M Br., 165 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 186 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen matt, schmale billiger. Bezahlt ist polnischer zum Transit 119/20℔ und 121℔ 156 M, 119℔ 155 M, 116℔ 154½ M, russischer zum Transit 122/3℔ und 123℔ 153 M, 119℔ 152½ M, 119℔ und 121/2℔ 152 M, 114℔ 150 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni inländisch 208 M Br., transit 157 M Br., Septbr.-Oktober inländisch 182 M Br., 181 M Gd., transit 144½ M Br., 143½ M Gd., Okt.-Nov. transit 143 M bez. Regulirungspreis inländisch 207 M, unterpolnisch 156 M, transit 155 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 99℔ 122 M per Tonne — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- besetzt 182 M per Tonne bez. — **Heddrich** russischer zum Transit 109 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,50, 4,52½ M, extra grobe 4,60, 4,62½, 4,65 M, mittel 4,45, 4,47½ M, feine 4,80 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** zum See-Export 5,60, 5,70 M per 50 Kilogramm gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 71 M Br., per Sept.-Oktober 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50 M Gd., per Sept.-Oktober 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 17. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** still, loco 226—234, per Juni 233,00, per September-Oktober 208,50. — **Roggen** still, loco 205—210, per Juni 210, per Sept.-Oktbr. 190,50. — **Pommerscher Hafer** loco 161—166. — **Rüböl** unveränd., per Juni 59,50, per September-Oktober 59,50. — **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer —, mit 70 M Consumsteuer 50,40, per Juni mit 70 M Consumsteuer 49,90, per August-September mit 70 M Consumsteuer 49,40. — **Petroleum** loco 10,75.

Berlin, 17. Juni. **Weizen** loco 220—240 M, per Juni 234,50—233,75—234,50 M, per Juni-Juli 233,25—234 M, per Juli-August 217—216,50—217,50 M, per Septbr.-Oktbr. 210,75—210,25—211 M, per Novbr.-Dezbr. — M. — **Roggen** loco 205—216 M, per Juni 212,25—213,50 M, per Juni-Juli 207—209 M, per Juli-August 198,25—200,25 M, per Septbr.-Oktbr. 192,50—193—192,75—194 M, per Okt.-Novbr. — M. — **Hafer** loco 165—188 M, ost- und westpreußischer 172—178 M, pommerscher u. uckermärker 173—179 M, schlesischer 173—179 M, fein schlesischer 182—185 M ab Bahn, per Juni — M, per Juni-Juli 165,50—165,75 M, per Juli-August 152,50 M, per Sept.-Oktbr. 146,75—147 M, per Oktbr.-Novbr. — M, — **Mais** loco 146—165 M, per Juni 144,25 M, per Juni-Juli 143,75 M, per Juli-August 143,75 M, per Sept.-Okt. 143,75 M, per Oktbr.-Novbr. — M. — **Gerste** loco 160—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 163—170 M, Kochwaare 172—190 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 28,75—27,75 M, ff. Marken 31,10 M, per Juni 28,60—28,70 M, per Juni-Juli 28,60—28,70 M, per Juli-August 27,70—27,80 M, per Sept.-Okt. 26,65—26,80 M. — **Petroleum** loco 22,8 M, per Sept.-Oktober 23,0 M, per Oktbr.-Novbr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 59,0 M, mit Faß — M, per Juni 59,9 M, per Septbr.-Oktober 59,9—59,7 M, per Oktober-November 60,3—60,1 M, per November-Dezember 60,4—60,2 M, per April-Mai 1892 60,8—60,7 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 51,0 M, per Juni 49,7—49,6 M, per Juni-Juli 49,6—49,5 M, per Juli-August 49,8—49,6—49,7 M, per August-Sept. 50,0—49,8 M, per Sept.-Okt. 47,5—47,4—47,5 M, per Oktober-Novbr. 45,5 M, per Novbr.-Dezbr. 44,5 M.

Magdeburg, 17. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,05, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,50. Ruhig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,25 bez. und Br., per Juli 13,30 bez. und Br., per August 13,40 bez. und Br., per Oktober 12,40 Gd., 12,50 Br. Matt.

Wollmärkte.

Königsberg, 17. Juni. (Privatbericht der „Danz. Z.") Da die Zufuhren anhaltend sehr gering bleiben, hat sich der Markt nicht unwesentlich befestigt, und es mußten die Käufer der kleinen Partieen höhere Preise als bisher anlegen.

WT. **Leipzig**, 17. Juni. (**Wollmarkt.**) Die Zufuhr betrug etwa 240 Ctr. Der Markt ist ziemlich geräumt. Preise wie im vorigen Jahre, auch 3 bis 6 M höher.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Juni. Wind: N.

Angekommen: Friedr. Wilh. Jebens, Rubow, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Bergenhuus (SD.), Jörgensen, Riga, Güter. — Tirsing (SD.), Andersson, Kjöge, Holz.

18. Juni. Wind: NW., später NNO.

Angekommen: Lion (SD.), Niedersoe, Kopenhagen, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport

Thorn, 17. Juni. Wasserstand: 1,98 Meter.
Wind: NW. Wetter: Regen.

Stromauf:

Bohre, 1 Schleppdampfer.

Von Danzig nach Wloclawek: Schulz, 1 Kahn, Töplitz, 31 227 Kgr. Diverse, 2756 Kgr. Reis, 1063 Kgr. Stärke, 99 897 Kgr. Roheisen. — Görgens, 1 Kahn, Töplitz, 30 846 Kgr. Soda und Alaun, 19 971 Kgr. Farbholz, 3770 Kgr. Kaffee, 17 313 Kgr. Chlorkalk.

Von Danzig nach Thorn: Schneider, 1 Kahn, Töplitz, Roheisen. — Smarsewski, 1 Kahn, Liedtke, — Engelhardt, 1 Kahn, Ick, Stückgüter.

Stromab:

Liebschütz, 6 Traften, Bergmann, Pingk, Stettin, 7 Plancons, 856 Rundkiefern, 4110 Elsen, 3146 Mauerlatten, 1649 Eisenbahnschwellen.

Plehnendorfer Kanalliste.

17. Juni.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit Cement, 1 Kahn mit 28 T. Getreide, 1 Kahn mit Kohlen, 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Bensch, Königsberg, 115 T. Roggenmehl, Ordre, Danzig. — Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Zucker, — Poblawski, Montwy, 117 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, — Schmidt, Montwy, 114 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser.

Meteorologische Depesche vom 18. Juni.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	SSW	5	bedeckt	15	
Aberdeen	764	SSO	2	wolkig	16	
Christiansund	760	SW	5	wolkig	13	
Kopenhagen	768	WSW	1	bedeckt	13	
Stockholm	766	SO	2	wolkenlos	17	
Haparanda	764	SW	4	heiter	11	
Petersburg	766	S	1	wolkig	18	
Moskau	769	NO	1	bedeckt	16	
Cork Queenstown	770	SW	2	bedeckt	14	
Cherbourg	770	still	—	wolkenlos	15	
Helder	770	SW	1	bedeckt	14	
Sylt	767	WSW	1	Dunst	13	
Hamburg	769	still	—	Nebel	11	
Swinemünde	769	NW	2	heiter	13	
Neufahrwasser	768	NO	1	Regen	9	1)
Memel	767	NW	2	bedeckt	8	2)
Paris	771	NNO	1	wolkenlos	15	
Münster	770	W	5	bedeckt	14	
Karlsruhe	771	NO	2	bedeckt	14	
Wiesbaden	771	still	—	bedeckt	14	
München	771	W	2	heiter	12	
Chemnitz	771	S	1	halb bed.	12	
Berlin	770	NW	3	wolkig	14	
Wien	770	NW	2	wolkenlos	11	
Breslau	770	NW	2	halb bed.	10	
Ile d'Aix	766	O	5	wolkenlos	17	
Nizza	767	O	4	heiter	19	
Triest	768	ONO	3	wolkenlos	17	3)

1) Gestern Mittag Gewitter. 2) Nachts Regen. 3) Gestern Nachmittag Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet liegt über Centraleuropa, charakterisirt durch ruhige, theils heitere, theils neblige Witterung ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur ist in Deutschland fast überall gestiegen. Indessen liegt sie daselbst noch 2 bis 7 Grad unter dem Mittelwerthe, am meisten in den nordöstlichen Gebietstheilen. Vor dem Kanal hat wieder eine Abnahme des Luftdruckes stattgefunden, indessen dürfte hierdurch das Wetter unserer Gegend zunächst noch nicht beeinflußt werden. Neufahrwasser und Triest hatten gestern Gewitter. Herrmannstadt meldet 46, Riga 20 Millimeter Regen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	767,7	+ 9,6	NNW. flau; bedeckt trübe
18	12	768,4	+11,5	NW. flau; bedeckt trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.
Freitag, den 19. Juni cr., Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 20. Juni cr., Vorm. 9 Uhr.
An den Wochentagen: Abends 7½ Uhr. Morg. 6½ Uhr.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein munteres Töchterchen geboren. (1774
A. Brischke und Frau.
Danzig, den 17. Juni 1891.

Meine Verlobung mit Fräulein **Cora Bohl**, Tochter des verstorbenen Landschaftsraths und Rittergutsbesitzers Herrn **Carl Bohl**-Genslau und seiner verstorbenen Gemahlin **Hulda**, geb. **Drawe**, zeige hiermit ergebenst an. (1760
Gr. Mierau, im Juni 1891.
A. Wohler.

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein unvergeßlicher lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaiserliche Werftbetriebs-Secretär
Julius Kühn.
Diese Traueranzeige allen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend.
Die tief betrübten Hinterbliebenen.
Danzig, den 17. Juni 1891.
Die Beerdigung findet Sonntag, Mittags 12½ Uhr, von der neuen Leichenhalle des Heil. Leichnam-Kirchhofes aus statt. (1809

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Ermeland**, Capit. **Krüger**, auf der Reise von Leer nach Königsberg und Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf (1799
den 19. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.
Danzig, den 17. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer **Ferdinand**, Capitän **Lage**, auf der Reise von Hamburg via Copenhagen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 19. Juni cr.,
Vorm. 9¼ Uhr,
in unserm Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt. (1800
Danzig, den 17. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht X.

Das am 1. Juni d. Js. erschienene Ostdeutsche Eisenbahn-Coursbuch ist bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen der Staats-Eisenbahnstationen, sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennigen zu beziehen.
Bromberg, den 14. Juni 1891.
Kgl. Eisenbahn-Direction.



Dampfer **Neptun** und **Montwy** laden Güter nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (1776

Täglich
frischen Spargel, Blumenkohl, frische Gurken, Radieschen, Malta-Kartoffeln, frische Kirschen und **Wald-Erdbeeren**
empfiehlt (1793
A. Fast.

Rehrücken, Rehkeulen, junge Hühner, junge Enten, junge Gänse, frischen Silberlachs und **Steinbutten**
empfiehlt (1794
A. Fast.

Maitrank,
vorzüglich, a Flasche 1 ℳ,
Erfurter Apfelwein,
hochfein, a Flasche 50 ₰,
Himbeersaft, Kirschsaft, Kalteschalepulver, Bierzwieback
in bester Qualität empfiehlt
Carl Studti,
Heil. Geistg. 47, Ecke d. Kuhgasse.

Der
Zoppoter Anzeiger
nebst amtlicher Badeliste
erscheint in der Zeit vom 15. Juni bis 30. September wieder in 2 Nummern wöchentlich, in der Zeit vom 8. Juli bis 15. August in 3 Nummern wöchentlich.
Saison-Abonnements à 2 Mk.,
mit Bringerlohn 2,50 Mk.,
und Inserate
werden in der Expedition der Danziger Zeitung, Ketterhagergasse 4, und in Zoppot bei C. A. Focke, Seestrasse No. 29, entgegengenommen.
A. W. Kafemann.

Preußischer Beamten-Verein zu Danzig.

General-Versammlung
Montag, den 29. Juni cr., Abends 8 Uhr, im **Kaiserhof**, Heil. Geistgasse.

Tagesordnung:
Mittheilung der Jahresrechnung und Geschäftsbilanz für 1890.
Erstattung des Berichts der Revisions-Commission.
Beschluß über die dem Vorstande zu ertheilende Decharge.
Beschluß über die Vertheilung des Gewinnes.
Festsetzung der Vergütung für den Rendanten und für den Boten des Vereins.
Ersatzwahl für drei Mitglieder des Vorstandes und Wahl von zwei Stellvertretern.
Wahl der Revisions-Commission.
Verschiedene geschäftliche Mittheilungen.
Vortrag des Herrn Gymnasial-Oberlehrers **Markull** über „Kirche und Schule in der französischen Revolution". (1802
Der Vorstand.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt 18,
Einlösungsstelle für Coupons und verlooste Stücke von
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Meininger - -
Norddeutsch. Grundcredit -
Danziger Hypotheken -
Pommerschen Hypotheken -
Preußischen Hyp.-Antheil-Certificaten,
Deutschen Grundschuld-Real-Obligationen,
Carthauser Kreis-Obligationen,
Preuß. Portl.-Ct.-Fabrik-Partial-Obligationen.

Die am 1. Juli cr. fällig werdenden **Coupons von vorstehenden Effecten**, sowie von
Italienischer Rente,
Lombardischen Prioritäten und
Ungarischer Gold-Rente
lösen wir **schon jetzt ohne Abzug ein.** (1568
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt 18.

Wilh. Schwarm'sche Concurssache.

Die zu obiger Masse gehörigen Vorräthe von **Kohlen und Holz** nebst den **Geschäftsutensilien** im Taxwerthe von ℳ 2035 werde ich am
Freitag, den 19. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
in meinem Comtoir, Paradiesgasse Nr. 25, meistbietend im Ganzen verkaufen. Bietungs-Caution ℳ 300. Die Taxe und die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen und kann die Besichtigung der Vorräthe nach vorheriger Meldung jederzeit erfolgen. Der Lager-Hof Münchengasse 27—30 ist auf Wunsch miethsweise zu übernehmen.
Der Concursverwalter.
Rudolph Hasse.

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, empfiehlt (1728
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Fleisch-Extracte
von
Liebig, Fairbank, Kemmerich und Cibils, Quaglios Bouillon- und Pepton-Kapseln,
in Cartons und Dosen a 5 und 10 Stück,
1 Stück 10 ₰,
10 Stück 90 ₰,
100 Stück 7 ℳ 25 ₰,
1000 Stück 70 ℳ,
offerirt (1817
J. M. Kutschke,
Langgasse 4.

Ia. Messina-Citronen,
feinste haltbare Früchte vom Novemberschnitt, in ganzen Kisten und ausgezählt, empfiehlt billigst
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Matjes-Heringe,
Ia. Qualität,
soeben wieder eingetroffen. Castlebay und Stornoway, p. Stück 5, 10, 15 ₰, 3 Stück 20, 25 ₰, per Schock f. hies. Wiederverk. 3, 3,50, 4, 4,50, 5 u. 6 ℳ. Postfäßchen nach auswärts frc. jeder Richtung 3,50, 3,75 ℳ. (1636
H. Cohn, Fischmarkt 12,
in der Heringshandlung.

Große Heubuder Speckflundern,
Stör, Aal, sowie **Lachs** versendet täglich frisch **M. Jungermann,** Melzergasse 10, neb. d. Apotheke.

Farben- und Drogen-Handlung
Friedrich Groth,
2. Damm 15,
empfiehlt
Farben,
trocken und in Oel gerieben,
Firniß, Leinöl, Lacke, Leim,
sowie sämmtliche Artikel für Maler **in bester Qualität,** zu billigsten Preisen. (1818

Gute
Speise-Kartoffeln
kauft waggonweise und erbittet Offerten (1810
E. F. Sontowski,
Danzig.

Matjes-Heringe, eine seltene Schönh., fett, milde u. dickrückig, p. St. 10 ₰, 3 f. 20 und 25 ₰. **Lachmann,** Tobiasg. 25 u. Hausthor 7. Delik. Riesenneunaugen p. St. 15 ₰, 2 für 25 ₰.

Wasserdicht imprägnirte
Havelocks, Ulsters, Jagdjoppen,
Dänische Ledermäntel und Joppen,
Regenmäntel, Staubmäntel, leichte Jaquettes
empfiehlt
Paul Dan,
Langgasse 55,
Ausstattungs-Geschäft für Herren. (1795
Anfertigung eleganter Herrengarderobe.

G. Böttcher,
Portechaisengasse 1
empfiehlt
Elegante Damen-Corsets
zu sehr billigen, festen Preisen. 794

Gold und Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedegasse Nr. 22.

Eine Parthie Eisenkurzwaaren
bestehend aus eml. Waaren, Schrankschlössern Schrankfitschen, Charnirbändern, Schlüsseln, Sägen, Bratkasten pp. im Werthe von ca. 1000 ℳ sollen für den billigen Preis von 500 ℳ umständehalber verkauft werden.
Näheres unter Nr. 1815 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20|21.
Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries 2c., transport. **Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze**
kauf- auch miethsweise,
coulanteste Zahlungsbedingungen. (6328
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose etc. zu billigsten Preisen.

Magnesit-Bauplatten
aus der Fabrik von J. Förster & Co in Frankenstein i. Schl.,
äußerst sauber gearbeitetes Material, biegsam und elastisch, von großer Festigkeit und Dauer, wetterbeständig, hohem Hitzegrade widerstehend, **bestes Isolirmittel gegen Wandfeuchtigkeit,** schlechter Wärmeleiter, kann mit Oelfarbe gestrichen und wie Holz polirt werden, wodurch den Wandbekleidungen, die sich bedeutend billiger als Holzbekleidungen stellen, das Aussehen von Holzpaneelen gegeben werden kann; zur Bekleidung von Fußböden, Decken und Wänden, zu Treppenfutterstufen, Scheuerleisten, zur Umrahmung von Thüren und Fenstern, zu Zwischenwänden in Häusern und Schiffen und zum Bau ganzer Häuser offeriren wir von unserem Lager sowie in Waggons direct von der Fabrik und stehen mit Anleitung, Proben und Preisen gern zu Diensten. (1638
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Hundegasse Nr. 102.

Sommer-Handschuhe,
sowie Glacee- und Wildleder-Handschuhe jeder Art
empfiehlt zu sehr soliden Preisen.
Cravattes
in neuen Mustern und größter Auswahl.
Selbstbinder in feinen Farben, pro Stück 80 ₰.
A. Herrmann,
Handschuh-Geschäft. Matzkauschegasse.

Sachsenhäuser Apfelwein, a 45 u. 50 Pf. p. Fl.
Himbeer- und Kirschsaft mit Zucker a Pfd. 60 Pf.
Feinstes Nizzaer Speiseöl a Pfd. 1 Mk.
Beste Brabanter Sardellen a Pfd. 1 u. 1,20 Mk.
Feinsten Werder-Leckhonig a Pfd. 70 Pf.
Feinsten Wein-Mostrich a Pfd. 30 Pf.
Delicate Matjes-Heringe a 10, 13 u. 15 Pf. p. St.
Neue amerik. Dampfschnittäpfel a Pfd. 90 Pf.
Rübenkreide z. Streichen auf Brod a Pfd. 20 Pf.
Holl. Cacao, lose (in bek. Güte) a Pfd. 2,40 Mk.
Bruch-Chocolade, garantirt rein, a Pfd. 90 Pf.
Amerik. Pökelfleisch 2-Pfd.-Büchse 1,20 Mk.
Brennspiritus a Liter 40 Pf.
empfiehlt
W. Machwitz,
Heil. Geistgasse 4 und 3. Damm 7.

Cheviots, Kammgarne, Tricots und Buckskins,
glatt und gemustert,
in modernen Farbstellungen und Melangen
zu
Ueberziehern, Anzügen, Jaquets und Beinkleidern.

Seidene Westen, Piqué- und Wollwesten
in geschmackvollen Dessins.
Reichhaltige Auswahl. Billige feste Preise.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.
Musterkarten zur Ansicht.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß Probenabschnitte, Muster u. Musterblätter, welche dem Publikum außerhalb meines Geschäftslokales vorgelegt werden nur dann von meinem Lager herrühren, wenn sie meine Firma tragen, sowie daß es sich empfiehlt die nach Probenabschnitten oder Musterblättern gewählten Stoffe bei mir am Lager in Augenschein zu nehmen.

Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (60

Auction.

Dienstag, den 23. Juni, Vormittags 9 Uhr, **Langgasse 37,** mit den Restbeständen des **M. Loewenthal**'schen Concurslagers als:
Sommer- und Wintermäntel, Ladeneinrichtung, Büsten- und Ständer 2c.
und
Mittwoch, den 24. Juni, Vorm. 9 Uhr, **Langgasse 24, 1. Etage,** mit den Restbeständen des **Philipowski**'schen Concurslagers als:
Wäsche, Leinen, Ladeneinrichtung, Gaskronen, Federmaschine 2c.
Sämmtliche Gegenstände werden a tout prix und gegen gleich baare Zahlung verkauft. (1807
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.

Suche ein Gut von 1000—2000 Morgen zum Ankauf.
Gefl. Offerten unter Nr. 1816 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein Grundstück,
3½ Hufen kulm., in der Niederung gelegen, ist Umstände halber **sehr preiswerth** zu verkaufen.
Alles Nähere Elbing, Lange Hinterstr. 26, parterre. (1778

---

2 flotte ungar. Jucker
(Stuten)
sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres Deutsches Haus, Holzmarkt. (1797

---

6 eiserne Kipplowrys,
12 Karren, 1 Centrifugalpumpe, 1 Feldschmiede, nur wenig gebraucht und im besten Zustande, sind billig zu verkaufen Ankerschmiedegasse 9. (1775

Die Danziger Zeitungen
v. 1. April 1860 b. 30. Juni 1871, complett gebunden, sind zu verkaufen Hundegasse Nr. 19^II.

Junge Ulmer Doggen,
9 Wochen alt, Ohren gestutzt, Pracht-Exemplare, sind billig zu verkaufen **Töpfergasse 29.**

Hypothekencapitalien
à 4 % offerirt (953
Krosch, Röpergasse 6.

Waise m. 2 600 000 ℳ wünscht zu heirath. Off. nicht anonym unter G. A. Berlin **Post 12.**

Kaufmännischer Verein von 1870.
Abtheilung für Stellenvermittelung.
Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.
Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.
J. Schmidt, Jopengasse 26^I.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Ein Theilnehmer
an einem industriellen Unternehmen, mit 4—5000 ℳ Einlage, wird gesucht. (1788
Offerten unter A. B. 100 postlagernd **Hütte Westpr.**

Suche für mein Manufacturwaaren-Geschäft
einen Commis.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 1720 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein der polnischen Sprache und Schrift mächtiger Bureauvorsteher wird von einem Rechtsanwalt und Notar gesucht.
Offerten unter 1787 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Schlosser
der auch mit leichter Dreharbeit vertraut ist sucht (1785
Zuckerfabrik Neuteich.

Für ihr Strumpfwaaren- und Tricotagen-Geschäft suchen
einen Lehrling
gegen monatliche Remuneration
Gehrt u. Claassen,
Langgasse 13. (1796

Lohnender Verdienst.
Suche f. meine gepreßten Lederwaaren- u. Celluloidartikel e. tücht. Agent., welch. Galanteriewaarengesch. regelmäßig besucht. Off. u. H. E. 1374 an **Rudolf Mosse,** Hamburg erbeten. (1781

Eine Verkäuferin, in der Wäsche-Branche sowie im Zuschneiden derselb. vertr. s. Stellung.
Adressen unter 1805 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Empf. männl. u. weibl. Gesinde nach Auswahl. **Fr. Hirson,** 41 Heil. Geistgasse 41. (1804

Ein junger Mann
sucht per 1. Juli cr. Stellung als Comtoirist resp. Expedient. Gefl. Offerten sub J. K. 15 postlag. **Elbing.**

Ein junges Mädchen
welches eine Reihe von Jahren in einem feineren größeren Tapisseriegeschäft thätig gewesen und Zeugniß darüber aufweisen kann sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweitig Engagement.
Adressen unter 1813 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langenmarkt 10
ist 1 Wohnung von 6 Zimmern, Badestube pp. sofort oder später zu vermiethen.
Näheres Pfefferstadt 20.

Auf dem Lande bei einer Hebeamme discrete **Pension gesucht.** Adressen mit Preisangabe unter Nr. 1814 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Breitg. 46, 2. Et., 2 gut möbl. Zimm. m. bes. Entree, per sogl. od. 1. Juli billig zu verm.

Wohnung v. 4—5 Zimmern und Comtoir
per 1. Oktober gesucht.
Adr. m. Preisang. unt. 179
in der Expedition dieser Ztg. er

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Ausfahrt
per Wagen nach Carthaus Sonntag, den 21. d. M., Morgens 5 Uhr, vom Heumarkt.
Mitglieder und einzuführende Gäste werden gebeten die bei Herrn **W. F. Burau,** Langgasse Nr. 39, ausliegende Liste bis zum 18. d. M. zu unterzeichnen.
Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.
Sonntag, den 21. d. M.,
Excursion nach Praust.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Leege Thor-Bahnhof.
Rückfahrt Mittags 12 Uhr 52 Minuten. (1716
Der Vorstand.

Danziger Männergesang-Verein.
Freitag, den 19. Juni 1891,
Abends 8 Uhr,
im Gewerbehause:
Probe
zum Memeler Provinzial-Sängerfest.
Um pünktliches Erscheinen ersucht (1783
Der Vorstand.
D. Gamm. W. Kauffmann.

Loge Eugenia.
Freitag, den 26. d. Mts.:
Schwesternfest.

Kaiser-Panorama.
Tyrol.

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und täglich:
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
Herren **Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.**
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Tivoli.
Und heut' schreibt unser Versifex
Dem Charton eins, doch ohne Klex.
Ja solche Beine, solche Brust
Zu haben, das wär' eine Lust.
Was Paulchen leistet ist famos,
Sein Tanzen nenn' ich grandios.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich: Grosse
Militair-Concerte
abwechselnd ausgeführt von den Kapellen des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 und des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung der Herren Stabstrompeter Lehmann und Krüger.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Bescheidene Anfrage.
Könnte Herr Dir. **Schenk** recht baldigst das Schaustück
Enthauptung eines Herrn aus dem Publikum
zur Aufführung bringen? Einige ausverkaufte Häuser würden hierdurch erzielt werden. (1797

Mehrere Kaufleute, welche die interessante Piece kürzlich in Nürnberg bei Herrn Dir. **Schenk** gesehen haben.

Müde a. Leib u. Seele. **Mit** Sehnsucht erw., doch n. getroffen. Komme i. d. nächsten Tagen, Vorm. 10 Uhr, d. Kreuzweg, wo wir uns d. Zufall gesehen.

Frankfurter Transport-, Unfall- u. Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft.
Frankfurt a. M.
Actien-Capital ℳ 5000000.
Capital-Reserve ℳ 1016250.
Die Gesellschaft versichert eingesetzte Spiegelgläser und Spiegel in Läden und Privatwohnungen gegen Bruchschäden hervorgerufen durch Unfall, Böswilligkeit, Sturm, Hagelschlag 2c. zu festen billigen Prämien. Schadenregulirung prompt. Anträge nehmen entgegen **M. Fürst u. Sohn,** Generalagenten, für Westpreußen Hl. Geistgasse 112. Solide Agenten werden in allen Orten der Provinz angestellt. (1789

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.